

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1952**

54 (4.3.1952)

# ETTLINGER ZEITUNG

Anzeigenpreis: Die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Pf. — (Preisliste Nr. 3.) (Tel. aufgehoben. Inserate ohne Gewähr.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

Badischer Landmann  
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung  
für den Albgau

Erscheinungsweise: Tägl. mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM, zuzüglich 54 Pf. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pf., samstags 20 Pf. — Preis Haus 2.80, im Verlag abgeholt 2.50 DM

4./53. Jahrgang

Dienstag, den 4. März 1952

Nr. 54

## Bundes-Jugendspiele 1952

Bonn (UP). Der Aufruf zu den Bundes-Jugendspielen 1952 wurde vom Bundesinnenministerium den Kultministern der Länder zugeleitet. An den Bundes-Jugendspielen soll die „gesamte Jugend“ teilnehmen und „zu regelmäßiger und vielseitiger Ausbildung des Körpers in freiem Wettkampf angeregt“ werden. Das Bundesinnenministerium bittet alle, die verantwortlich in der Jugendarbeit stehen, durch enges Zusammenwirken den Erfolg der Bundesspiele zu sichern, deren praktische Durchführung bei den Gemeinden liegt. Der einheitliche Charakter der Bundes-Jugendspiele werde durch die Verleihung von Ehrenurkunden mit der Unterschrift des Bundespräsidenten zum Ausdruck kommen.

## Eisenhower in Ankara eingetroffen

Jugoslawien nicht an der NATO interessiert!  
Ankara (UP). General Eisenhower, der Oberbefehlshaber der atlantischen Streitkräfte in Europa, ist am Montag in Ankara eingetroffen, von wo er sich nach Athen weiterbegeben wird. Eisenhower will in den beiden Städten mit Regierung und Militärs verhandeln, sowie die militärischen Einrichtungen der Türkei und Griechenlands besichtigen. Der griechische Außenminister, Venizelos, erklärte auf einer Pressekonferenz in Rom, daß Griechenland sich einer Mitgliedschaft Jugoslawiens in der Nordatlantikpakt-Organisation nicht widersetzen würde, aber Jugoslawien sei anscheinend daran nicht interessiert. Venizelos sprach sodann die Hoffnung aus, daß die Insel Zypern — zur Zeit eine britische Kolonie — Griechenland zurückgegeben werde.

Zwischen griechischen und italienischen Sachverständigen beginnen am Dienstag Verhandlungen über die italienischen Reparationszahlungen an Griechenland und über ein neues Handelsabkommen. Am Mittwoch will Venizelos in Athen mit General Eisenhower zusammentreffen.

## Ostzone fordert Antwort von Bonn

Zum Thema „deutscher Friedensvertrag“  
Berlin (UP). Die Ostzonen-Regierung forderte in einer Kabinettsitzung die Bundesregierung auf, eine „offene Antwort“ auf das Schreiben der Ost-Regierung vom 13. Februar zu geben. Die Regierung in Bonn soll klar zu erkennen geben, ob sie für oder gegen die Beschleunigung des Abschlusses eines Friedensvertrages mit Deutschland sei.

In einer sechs Seiten langen Erklärung nimmt die Pankower Regierung erneut für sich in Anspruch, allein für die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands und für einen Friedensvertrag einzutreten, während die Bundesregierung lediglich darauf bedacht sei, die Verträge für einen westdeutschen Verteidigungsbeitrag so schnell wie möglich zu ratifizieren. Der Pankower Ministerrat will festgestellt haben, daß die Bundesregierung einer Beantwortung des Schreibens vom 13. Februar mit der Aufforderung, das Verlangen nach dem baldigen Abschluß eines Friedensvertrages zu unterstützen, zu umgehen versuche.

Mehr als 5000 Beamte der Kriminal- und Verwaltungspolizei der Ostzone sind seit Ende 1949 bis Anfang 1952 nach Westdeutschland geflüchtet. Dies geht aus amtlichen Unterlagen hervor, die ein Oberkommissar der ostzonalen Kriminalpolizei auf seiner Flucht mit nach Bonn brachte. Es handelt sich um den im Rang höchsten Ostzonenkriminalisten, der bisher in Westdeutschland im Asyl nachgesucht hat. Unter den uniformierten Polizisten ist bisher ein Oberst der ranghöchste Flüchtling. Mehr als 50 Prozent der geflüchteten „Vopos“ sind Jugendliche bis zu 21 Jahren, die als Grund ihrer Flucht angeordnete Disziplinarstrafen sowie die harten Ausbildungsverfahren nach sowjetischem Muster angeben. Andere — insbesondere Kriminalbeamte — wiederum erklären, daß sie im Falle einer gemeinsamen Wiedervereinigung Verfahren wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit befürchten müßten, sofern sie die ihnen gegebenen Befehle ausgeführt hätten.

Ein Marine-Aufstand brach im ecuadoranischen Hafen Guayaquil aus. Die Revolte wurde von loyalen Landtruppen niedergeschlagen.

SFD-Bundestagsabgeordneter Lohmüller ist in Bremerhaven im Alter von 60 Jahren gestorben. Sein Tod macht Neuwahlen erforderlich.

Hans Jahn, der Vorsitzende der deutschen Eisenbahnergewerkschaft Deutschlands, wurde Ehrenmitglied der italienischen Eisenbahnergewerkschaft. Gleichzeitig danken die italienischen Gewerkschaftler für die 400 000 Lire zur Unterstützung der Hochwasserschädigten.

Große Nachkriegsmanöver beginnen am Mittwoch im Raum Kiel und am Nord-Ostsee-Kanal. Es nehmen britische, norwegische und dänische Truppen teil. Das Oberkommando hat der norwegische Generalmajor Holtermann.

Neue Zusammenstöße ereigneten sich im Iran. Vier Personen sollen bei Auseinandersetzungen um die iranischen Parlamentswahlen ums Leben gekommen sein.

## Hallstein fliegt nach den USA

Adenauer trifft die Hochkommissare - Luftverkehrsausschuß gegründet

Bonn (ZSH). Der Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Prof. Hallstein, fliegt am Samstag nach den USA, um in Washington an der Georgetown-Universität Vorlesungen über den Schumanplan und die europäische Integration zu halten.

Im Bonner Auswärtigen Amt wird betont, daß Hallstein in Washington keine „offiziellen politischen Verhandlungen“ führen werde. Trotzdem kommt der USA-Reise des Staatssekretärs natürlich einige Bedeutung zu, da er Gelegenheit haben wird, mit amerikanischen Politikern „privat“ aktuelle Fragen zu erörtern, wobei er u. a. die geplante Amerika-Reise des Bundeskanzlers vorbereiten wird. Interessant ist übrigens in diesem Zusammenhang, daß der französische Planungskommissar Jean Monnet, einer der geistigen Väter der Montanunion, zur selben Zeit wie Hallstein an der Georgetown-Universität Vorlesungen halten wird.

Bundeskanzler Dr. Adenauer und die drei Hochkommissare treffen am Dienstagmorgen zur Fortsetzung ihrer Verhandlungen über die Zusatzabkommen zum deutsch-alliierten Generalvertrag in Mehlern zusammen. Dabei sollen alle jene Fragen erörtert werden, über die von den Sachverständigen am Samstag im Bundeskanzleramt keine Einigung erzielt werden konnte oder die bereits zu einer Entscheidung auf der Ebene Kanzler-Hochkommissare anstehen.

Wie man in unterrichteten Kreisen hört, wurden am Samstag weitere Fortschritte bei der Behandlung der Artikel über das Schicksal der von den Alliierten erlassenen Gesetze und sogenannten „Programmpläne“ erzielt. Zu letzteren gehören beispielsweise Dekartellisierung, Dekonzentrierung und Restitution. Bei der Ablösung des Besatzungsstatuts müssen für rund 400 Gesetze und Verordnungen der Alliierten geeignete Regelungen gefunden werden.

Die Experten erzielen bei der genannten Konferenz „allgemeine Übereinstimmung“, daß die Zusatzverträge in etwa einem Mo-

nat — also noch vor Ostern — fertiggestellt werden können, wenn das augenblickliche Tempo der Verhandlungen beibehalten wird. Die französische Regierungskrise soll sich auf die Besprechungen bisher noch nicht hemmend ausgewirkt haben.

Bundespräsident Heuss empfing Bundeskanzler Adenauer am Montag zu einem mehrstündigen Gespräch über die innen- und außenpolitische Lage.

Das alliierte zivile Luftamt in Frankfurt hat inzwischen dem Bundesverkehrsministerium rückwirkend vom 1. Februar an weitere Befugnisse übertragen. Dazu gehört die Genehmigung zur Errichtung von Bauwerken in der Umgebung von Flughäfen, zur Anlage und zum Betrieb von Flughäfen, sowie für Luftfahrtveranstaltungen. Damit ist ein weiterer Teil der Luftfahrt in deutsche Zuständigkeit übergegangen.

Das Bundesverkehrsministerium hat einen Sachverständigenausschuß für Luftverkehrfragen geschaffen, dessen Aufgabe es sein wird, die materiellen, personellen und finanziellen Voraussetzungen für die Gründung einer deutschen Luftverkehrsgesellschaft nach Wiedererlangung der Luftfreiheit zu erarbeiten. Die Einstellung von Personal, dessen Ausbildung und der Ankauf von Fluggeräten sollen jedoch der künftigen deutschen Luftverkehrsgesellschaft vorbehalten bleiben.

## Ritter von Lex in London

Dr. Ritter von Lex, Staatssekretär im Bonner Innenministerium, ist am Montag auf dem Londoner Flughafen eingetroffen. Er wird sich auf Einladung des Foreign Office sechs Tage in Großbritannien aufhalten. Vor Pressevertretern erklärte von Lex, er hoffe, das britische Polizeiwesen und die britische Gemeindeverwaltung studieren und daraus lernen zu können. Von Lex wird während seines Aufenthaltes Scotland Yard, das Polizeigericht in Bow Street, Polizeischulen sowie die Ministerien für Wohnungsbau und Gemeindeverwaltungsverwaltung besuchen.

## Pinay will ein „Kabinett der Fachleute“

Aber die Aussichten sind gering - Auriol lehnte Empfang de Gaulles ab

Paris (UP). Antoine Pinay, der auf Drängen des Staatspräsidenten Auriol den Versuch unternimmt, die französische Regierungskrise zu lösen, will ein „Kabinett der Fachleute“ bilden und dabei auf parteipolitische Gesichtspunkte keine Rücksicht nehmen.

Vordringlichstes Ziel seiner Regierung sei es, so sagte der 60-jährige parteilose Politiker, den Franc zu retten und der Inflation Einhalt zu gebieten. Pinay, der den Auftrag Auriols „nur widerwillig“ angenommen hat, wird von zahlreichen Abgeordneten aber nicht stark genug gehalten, um der Wirtschaftskrise Einhalt zu gebieten. Er wird sich wahrscheinlich in der Hauptsache nur auf die Mittelparteien stützen können, wobei es möglich ist, daß er auch von den Sozialisten unterstützt wird, die sich aber kaum an einem von Pinay gebildeten Kabinett beteiligen dürften. Pinay stünde damit auf ebenso schwachen Füßen wie Plevin und Faure vor ihm.

Inzwischen sind die Gaullisten nicht untätig geblieben. Sie glauben, daß jetzt der Zeitpunkt gekommen sei, um in Frankreich an die Macht zu gelangen. Aus diesem Grunde hatten sie schon am Sonntag versucht, ein Gespräch zwischen Staatspräsident Auriol und General de Gaulle zu arrangieren. Auriol, ein Sozialist der alten Schule, hat jedoch nach Mittellung führender Gaullisten eine Unterredung abgelehnt.

Ernste Mahnungen aus den USA

Senator Connally, Vorsitzender des Außenpolitischen Ausschusses des amerikanischen Kongresses, erklärte nach einer geschlossenen Sitzung des Ausschusses, auf der Außenminister Acheson die Senatoren über die Regierungskrise in Frankreich unterrichtete, Frankreich müsse seine Pflicht tun. Andernfalls könne es seine Ansprüche auf größere amerikanische wirtschaftliche und militärische Hilfe nicht rechtfertigen. Senator Sparkman, ein anderes Mitglied des Ausschusses, erklärte, Acheson habe optimistisch betont, die Pariser Nationalversammlung habe das Verteidigungsbudget schon gebilligt. Die einzige Unstimmigkeit herrsche über die Methoden, durch die die Gelder für den Staatshaushalt aufgebracht werden sollten.

In sehr ernstem Artikel mahnt die „New York Times“: „Die Franzosen müssen endlich einsehen, daß nichts, was die USA und die übrige Welt für Frankreich tun wollen, ausreichen kann, wenn sich das Land nicht selbst hilft. Wie die Dinge heute liegen, begeht Frankreich eine Art nationalen Selbstmord. Die Tragödie von Frankreich ist, daß das französische Volk immer ohne eine nationale Einheit, ohne eine starke Führung und ohne klare Ziele gegen tödliche Kräfte kämpfen

muß. Frankreich ist das turmhohe Beispiel unserer Zeiten, wie ein nationales Parlament durch seine eigene Zerissenheit zur Hilflosigkeit und Unfruchtbarkeit verdammt ist.“

## Starker Zug nach links im Unterhaus

Zilliacus für Verständigung mit Moskau  
London (UP). Der ehemalige „Labour-Rebell“ Konni Zilliacus, der jetzt wieder in die britische Labour Party aufgenommen wurde, befuhrwortete in einem Interview mit United Press eine Verständigung mit der Sowjetunion und machte dazu einige konkrete Vorschläge:

1. Abzug der Streitkräfte der Sowjetunion und der Westmächte aus allen Gebieten, die nicht ihrer Souveränität unterstehen. 2. Vereinigung ganz Deutschlands im Rahmen der heutigen Grenzen und Abhaltung freier allgemeiner Parlamentswahlen bei gleichzeitiger vollkommener Abrüstung Deutschlands. 3. Aufnahme der ehemaligen Feindstaaten wie Ungarn und Bulgarien in die UN. Abrüstung dieser Staaten bis auf die in den Friedensverträgen vorgesehenen Grenzen und Abzug aller sowjetischen Truppen. 4. Die Beziehungen zwischen den kommunistischen und den nicht-kommunistischen Staaten sollen auf der Grundlage der UN-Charta geregelt werden. 5. Das sowjetische „Komitee für gegenseitige Wirtschaftshilfe“ und die UN-Wirtschaftskommission für Europa (ECE) sollen die wirtschaftlichen Probleme Europas gemeinsam lösen. 6. Die Kominform-Staater sollen ihre diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu Jugoslawien wieder aufnehmen.

Der linke Flügel der Labour Party übt einen heftigen Druck auf die Labour Party aus, um eine mehr linksgerichtete Außenpolitik als Opposition gegen die von Premierminister Churchill herbeizuführen. Zilliacus und andere vertreten die Ansicht, daß die Aufrüstung der westlichen Welt den Ruin bedeuten wird. Sie fürchten, daß die USA den Krieg in Korea von einem Widerstand gegen eine Aggressionshandlung in Korea ideologischen Kampf gegen den Kommunismus verwandeln werden. Solange Atlee die Labour Party führt, sollte es allerdings nicht zu einem Bruch der gemeinsam mit den Konservativen geführten Außenpolitik kommen.

Als Vertreter der Weltbank nimmt Hector Prudhomme am Montag Verhandlungen mit der iranischen Regierung zur Lösung des Ölproblems auf.

Dr. Reinhold Schwarz, Bürgermeister in Osterlin und stellvertretender Vorsitzender der Ostzonen-LDP, ist im Alter von 63 Jahren verstorben.

## Blick in die Welt

Kommentare zum Tagesgeschehen

Mit der Wahl am 9. März zu einer Verfassunggebenden Versammlung für den künftigen Südweststaat wird das Entstehen eines neuen Bundeslandes gewissermaßen am Modell exerziert werden. Dies rechtfertigt einen kurzen Blick auch auf die wirtschaftlichen Grundlagen dieses kommenden Modellstaates zu werfen. Mit rund einem Siebentel der Grundfläche wie der Bevölkerung des Bundesgebiets wird das aus der Taufe zu hebende neue Bundesland an dritter bzw. vierter Stelle im Bund stehen. Der Größe seiner gewerblichen Erzeugung nach rückt es sogar hinter Nordrhein-Westfalen an die zweite Stelle.

Während Nordrhein-Westfalen jedoch das typische Land der Grundstoff- und Schwerindustrie darstellt, zeigt der Südweststaat in Gewerbe, Landwirtschaft und Handwerk ein überwiegend mittelständisches Gesicht. Kennzeichnend für seine Industrie ist der arbeitsintensive Veredelungsbetrieb mit hochgeschulten Facharbeiterschaft, für seine Landwirtschaft — auf Grund weitgehender Realteilung — die vielfache bäuerliche Familienwirtschaft mit intensiven Sonderkulturen wie Garten-, Wein-, Tabak-, Hopfenbau usw. Für die Forst-, Holz- und Wasserwirtschaft stellt der den Südweststaat von Norden nach Süden durchziehende Schwarzwald ein volkswirtschaftliches Aktivum von hohem Rang dar.

Gewerbe wie landwirtschaftliche Intensivkulturen folgen in der Hauptsache den Wasserläufen von Rhein und Neckar und deren Nebenflüssen, durch deren Täler auch Schiene und Straße geführt werden. Die Zusammenfassung der Flußsysteme des oberen Rheins und Neckars sowie der oberen Donau im Bodensee wird vermutlich eine der großen wirtschafts- und verkehrspolitischen Zukunftsaufgaben für den Südweststaat bedeuten. In diesem klimatisch gesegneten Raum sind auch alle Voraussetzungen dafür gegeben, ein Süddeutschland, die Nordschweiz und das österreichische Vorarlberg umfassendes Großobstbaugebiet zu schaffen. Dieser Raum gehört — um einen Ausdruck des Staatssekretärs Sonnemann aufzugreifen — zu den künftigen „klassischen“ Obstbaugebieten in Europa. Es ist außerdem noch von einem Gürtel intensiver bäuerlicher Milchwirtschaft, der das württembergische und bayerische Allgäu einbezieht, umschlossen.

Da für die industrielle Entwicklung in diesem Raum die eigentlichen Grundstoffe fehlen, ist diese daher arbeitsorientiert. Neben der Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse überwiegen Textilindustrie, Metallverarbeitung, Maschinen- und Fahrzeugbau, Uhrenindustrie, Feinmechanik usw. Gerade diese Veredelungsindustrien bilden auch das Rückgrat des sehr bedeutenden Exports aus dem Südweststaatsbereich. Zu den traditionellen Exportfirmen sind bedeutsame Fluchtlingbetriebe hinzugekommen. Auf Grund der Ausgewogenheit zwischen Industrie, Landwirtschaft, Gewerbe und Handwerk wird daher der Wirtschaft des Südwestraums in der Zukunft eine bedeutsame Rolle zugemessen werden dürfen.

Die Eingänge an Gewerbesteuer haben erfreulicherweise für die Haushalte der Gemeinden unerwartet hohe Überschüsse erbracht. Hierdurch ist die Möglichkeit einer Auflockerung der bisherigen Spannungen in der Finanzwirtschaft der Gemeinden gegeben. Die Überprüfung zahlreicher — namentlich großstädtischer — Haushaltspläne durch den „Bund der Steuerzahler“ läßt erkennen, daß diese Überschüsse nicht immer in einer zweckmäßigen Weise Verwendung finden. Er hat daher den Vorschlag gemacht, diese städtischen Überschüsse in erster Linie zu Rücklagen zu verwenden, um daraus eine wirksame Senkung der seiner Auffassung nach allgemein überhöhten Realsteuer-Hebesätze herbeizuführen, im besonderen derjenigen der Grundsteuer. Dadurch würde sich für die Hauseigentümer eine Möglichkeit ergeben, dem zunehmenden Verfall der Altbauten entgegenzuwirken. Die Nachholung der Reparaturarbeiten würde die Wirtschaftskraft vieler Zweige, insbesondere des Bauhandwerks, stärken. Nach Auffassung des „Bundes der Steuerzahler“ würde schon die Abwertung eines nicht sehr hohen Anteils der Gewerbesteuerüberschüsse dazu ausreichen, die Grundsteuer-Hebesätze um etwa 50 Prozent zu ermäßigen.

Von der „Steuerfront“ ist aus Bonn Günstiges zu berichten. Das Gesamtaufkommen an Steuern des Bundes und der Länder erreichte im Dezember 1951 den hohen Stand von 2700 Millionen DM. Wie das Bundesfinanzministerium dazu mitteilt, ist dieses Ergebnis nicht nur durch den Vorauszahlungstermin für veranlagte Einkommen- und Körperschaftsteuer bestimmt, sondern auch durch die unter Berücksichtigung der Wirtschaftsbelebung im Laufe des Jahres 1951 erfolgten Veranlagungen für die Voraus- und Abschlußzahlungen des Dezember.

Die Erhöhung unseres Steueraufkommens gegenüber dem vergleichbaren Septemberergebnis (plus 383 Millionen DM oder 16 Prozent) ist nach Auffassung des Bundesfinanzministeriums auf die großen Steuerrechtsänderungen bei der Einkommen-, Körperschafts-

# Undurchsichtige Lage in Aegypten

### Der Wafd wartet ab - Faruk versucht eine Kraftprobe

Kairo (UP). Die Wafd-Partei, die ursprünglich am Montag eine Konferenz abhalten wollte, hat diese auf unbestimmte Zeit verschoben. Wie aus politischen Kreisen der ägyptischen Hauptstadt verlautet, wollen die Wafdisten zuerst einige Tage lang die Tätigkeit des neuen ägyptischen Kabinetts beobachten, ehe sie Beschlüsse bezüglich ihrer künftigen Haltung fassen.

Ministerpräsident Hilaly teilte der Presse mit, daß er so bald wie möglich alle Dokumente über den anglo-ägyptischen Disput eingehend studieren werde. Er kündigte eine Reform der Wahlgesetzgebung an und versprach die Aufhebung des Ausnahmezustandes, sobald sich die innerpolitische Lage des Landes hinreichend beruhigt habe.

Die schweizerische Zeitung „Die Tat“ sieht im Regierungswechsel in Kairo einen weiteren Schritt in der Auseinandersetzung zwischen König Faruk und dem Wafd. Der neue ägyptische Premierminister, Naguib Hilaly Pascha, der im November aus dem Wafd ausgestoßen worden war, galt als Vertreter des fortschrittlichen Flügels des Wafd. Seine Ausstoßung war die Folge seiner Forderungen nach inneren Reformen, seines Kampfes gegen die Korruption, sowie seines Auftretens gegen den Innenminister in einem Prozeß, bei dem es um die Frage der Abhörungs

von Telefonanschlüssen durch die Regierung ging.

Hinter den Kulissen wurde erbittert um die Frage gerungen, wer die Verantwortung für die Unruhen vom 26. Januar und vor allem für den Zusammenbruch der Ordnung zu tragen habe. König Faruk hätte gern die Gelegenheit ergriffen, etwas gegen seinen alten Gegner Nahas Pascha sowie den Innenminister des Wafd-Kabinetts, Fuad Serag el Din, der für das Versagen der Sicherheitsmaßnahmen verantwortlich ist, zu unternehmen. Ali Maher Pascha suchte sich hingegen die Unterstützung des Wafd bei den anglo-ägyptischen Verhandlungen dadurch zu erkaufen, daß er den Mantel des Schweigens über diese Dinge breitete und die Veröffentlichung des offiziellen Berichts über die Unruhen, der den Wafd schwer belastet, hinausgeschob.

Der König hingegen wollte nicht nur den Bericht veröffentlichen, sondern sich durch die Suspendierung des Parlaments für 30 Tage freie Hand verschaffen. Er hat nun durchgegriffen und hofft, daß der Wafd sich spaltet. Einen Bericht der britischen „Sunday Times“ zufolge ist er entschlossen, die für die Unruhen Verantwortlichen zu bestrafen, sogar wenn es sich um hohe Funktionäre der Wafd-Regierung handle. Das alles ist ein gewagtes Unternehmen. Die Möglichkeit, daß der Wafd neue Unruhen anzetteln wird, ist nicht von der Hand zu weisen.

## Bundespost des Diebstahls angeklagt

**Briefe für KPD-Funktionär beseitigt geschafft**  
Düsseldorf (UP). KPD-Bundestagsabgeordneter Rische hat bei der zuständigen Staatsanwaltschaft Klage gegen die Postdirektion Düsseldorf erhoben. Rische bezichtigt die Post des Diebstahls von Postsendungen und der flagranten Verletzung der im Grundgesetz jedem Deutschen und insbesondere den gewählten Abgeordneten zugesicherten Rechte. Seit längerer Zeit soll nach einer Darstellung im KPD-Organ „Freies Volk“ die Düsseldorf Postbehörde systematisch Briefe und ganze Postsendungen beseitigt und eingestempelt haben. Hierunter seien auch die ordnungsgemäß bezahlten Briefmarken und Frankierungen betroffen worden, so daß der Tatbestand des schweren Diebstahls vorliege. Unter den entwendeten und vernichteten Briefen sollen sich auch solche befinden haben, die Rische selbst zur Post gegeben hat.

Das niedersächsische Innenministerium gab zu, daß „gewisse Arten von Postsendungen aus der Ostzone“, die an Persönlichkeiten in der Bundesrepublik, darunter an Göttinger Universitätsprofessoren gerichtet waren, polizeilich geöffnet worden seien, um die Sendungen auf ihren Inhalt an Propagandamaterial zu untersuchen. Das Innenministerium leitet die Berechtigung hierzu aus dem Gesetz Nr. 5 der Hochkommission ab, wonach die Polizei verpflichtet sei, eingeführtes besatzungsfeindliches Schrifttum zu beschlagnahmen und dem Landeskommissar zu übermitteln. Nach den amtlichen Darstellungen werden solche Sendungen in Gegenwart der Empfänger geöffnet, die gegen die Beschlagnahme innerhalb zwei Wochen beim Landeskommissar Einspruch erheben können. Nach Feststellungen der Polizei interessiert sich jedoch der größte Teil der Empfänger nicht mehr für diese angehaltenen Sendungen.

## Vögel brachten Flugzeug zum Absturz

**Katastrophe bei Nizza - 38 Tote**  
Nizza (UP). Ein Verkehrsflugzeug der „Air France“ ist bei Nizza durch Zugvögel zum Absturz gebracht worden. 38 Insassen kamen ums Leben, ein Fluggast wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen in ein Krankenhaus eingeliefert.

Kurz nach dem Start über einem kleineren Alpental ist das Flugzeug in einen Schwarm von Zugvögeln geraten. Dabei sind alle vier Motoren ausgefallen, so daß die Maschine sofort abgestürzt und in Flammen aufgegangen ist. Die meisten Fluggäste waren Franzosen darunter eine Gruppe Tänzerinnen, die an der Riviera Gastvorstellungen gegeben hatten und nach Paris zurückkehren wollten. Die 24 Jahre alte Schauspielerin Lise Topart und die Pariser Theaterdirektorin Michele Verly befinden sich unter den Opfern.

Leut Fluglote haben sich 38 Personen an Bord des Flugzeuges befunden. Außer der überlebenden Französin wurden jedoch 38 Leichen aufgebahrt. Es konnte noch nicht festgestellt werden, ob der 38. Leichnam ein blinde Passagier war, oder ob eine unbekannte Person beim Absturz der Maschine erschlagen wurde.

## Nur noch leichte Beben am Ätna

Katania (UP). In der Umgebung des Ätna machten sich am Montag nur noch leichte Beben bemerkbar, nachdem in den beiden vorausgegangenen Tagen das Ätnagebiet von schweren Erschütterungen heimgesucht worden war. Bei den Beben wurden mehrere 100 Häuser zerstört oder stark beschädigt. Die Bevölkerung brachte aus Angst vor neuen Erdstößen die Nacht im Freien zu. Die Tätigkeit des Ätna selber wird als normal bezeichnet. Bisher wurden keine Menschenverluste gemeldet.



Der UN-Flüchtlingskommissar Dr. van Heuven-Goodhart (links) verhandelte in Bonn mit Flüchtlingsminister Lukaschek über die Eingliederung der im Bundesgebiet lebenden ausländischen Flüchtlinge in die deutsche Wirtschaft.

# Zwei „Gespensterschiffe“ aufgebracht

### Havarierte japanische Kreuzer trieben im Ozean - Schicksal der Besatzungen ungeklärt

Tokio (red). Auf dem amerikanischen Zerstörer „James Molton“, der sich vor kurzem bei den Bonin-Inseln unweit Japan auf Manöverfahrt befand, läutete nach hereinbrechender Dunkelheit plötzlich die Alarmglocke. Die Mannschaft stürzte an Deck, der Kapitän wies auf zwei Schiffskolosse, die sich inzwischen als Kreuzer entpuppt hatten und im Scheinwerferlicht der drei Zerstörer 300 Meter Backbord mit gestoppten Maschinen zu treiben schienen. Der Funker des Kommandoschiffes versuchte zum wiederholten Male die unbeflagten, zerzausten, gespenstisch daliegenden Kreuzer anzurufen.

Der Kapitän vermutete Kriegsschiffe Mac Tse Tung's Ein letzter Funkpruch mit der Aufforderung zur Antwort, dann spien die Geschütze der Zerstörer eine Salve aus. Vor dem Bug der unbekannteren Kriegsschiffe schossen Wasserfontänen in die Höhe. Er blieb jedoch alles still. Die Scheinwerfer strahlten die ganze Nacht die 18 000-Tonnen „Gaganaku“ und „Tkoschoma“ an. Zwei weitere US-Zerstörer wurden zur Verstärkung herangeholt. Nach Tagesanbruch ging zunächst ein Prisenskommando vorsichtig, unter Maschinengewehrdeckung und reichlich mit Handgranaten und Maschinenpistolen eingedeckt, an Bord der treibenden Kreuzer. Wenig später hatten zwei Zerstörer am Kreuzer „Gaganaku“ und einer an der „Tkoschoma“ festgemacht.

Den amerikanischen Marinesoldaten bot sich ein Bild der Verwüstung. Der Rost saß fingerdick auf den Metallteilen, während sich unter Deck tropische Schattengewächse ihres anspruchsvollen Daseins erfreuten. Am besten hatte sich die etwa 5000 Schuß Schiffsartilleriemunition erhalten, die sich wohl eingefettet in den Kammern stapelte.

## Kundgebungen gegen Gieseking

Melbourne (UP). „Wir wollen keine Nazis in Australien“ wurde dem deutschen Pianist Walter Gieseking entgegengerufen, als er auf dem Fluggesetz von Melbourne eintraf. „Ich bin niemals Nazi gewesen. Sie sollten sich besser informieren, bevor Sie dergleichen behaupten“, entgegnete Gieseking ärgerlich. An der Demonstration gegen den Pianisten, der sich zur Zeit für die australische Rundfunkgesellschaft auf einer Konzerttournee durch Australien befindet, nahmen Mitglieder der jüdischen Kampfgruppe gegen Faschismus und Antisemitismus teil.

## Familienzuwachs im Königshaus?

London (UP). In London beginnt in den letzten Tagen die Überzeugung Platz zu ergreifen, daß Königin Elisabeth wieder ein Kind erwartet. Auch mehrere Zeitungen beschäftigen sich schon mit dieser Aussicht, wobei sie taktvollerweise das freudige Ereignis umständlich umschreiben und es ihren Lesern überlassen, zwischen den Zeilen zu lesen und ihre eigenen Schlüsse zu ziehen. So berichtet „Sunday Pictorial“, daß der Gynäkologe Sir William Gilliat die Königin am Tage nach ihrer Rückkehr aus Afrika besucht habe. Wahrscheinlich so schreibt die Zeitung, stehe dieser Besuch „mit dem Wunsch ihrer Majestät im Zusammenhang, noch zwei Kinder zur Welt zu bringen“. Der „Daily Express“ meldet, die Königin habe „sehr betrübt zur Kenntnis genommen, daß es nicht möglich sein werde, die Westminster Abbey vor August oder September für die Krönung herzurichten. Da ihr, der Königin, in diesem Jahr kein späterer Monat als Juli paßt, wurde mit Bedauern eine Verschiebung um mehr als ein Jahr in Aussicht genommen“, schreibt der „Daily Express“ weiter, ohne allerdings zu erläutern, warum der Königin „kein späterer Monat als Juli paßt“.

Die Sowjetdiplomaten in den USA sollen in ihrer Bewegungsfreiheit beschränkt werden, nachdem Moskau schon seit geraumer Zeit die ausländischen Diplomaten solchen Behinderungen unterworfen hat.

Mit Hilfe einer Kriegsschnittstelle aus dem letzten Weltkrieg bekamen die Amerikaner heraus, daß diese alten verlassenen Kreuzer nicht chinesischer, sondern japanischer Herkunft waren und seit Kriegsende in der Nähe der Bonin-Inseln gelegen haben müssen.

Nachforschungen in Tokio brachten nicht an dem Tag, wo die einstigen japanischen Kreuzerbesatzungen geblieben sind. Amerikanische Erkundigungen unter den Eingeborenen der Bonin-Inseln führten nur zu dem Ergebnis, daß die Kreuzer wie Totenschiffe seit Jahren in einer von See her unübersichtlichen Bucht lagen und später, Ende 1951, nach einem Taifun plötzlich nicht mehr gesichtet werden konnten. Am Bord wagten sich die Bewohner der Bonin-Inseln nie.

## Beulenpest und Cholera in Nordkorea

Seoul (UP). Der Sender Peking beschuldigte die Amerikaner erneut, daß sie über Nordkorea und besonders auch über dem Verhandlungsort Pan Mun Jon Flöhe mit den Bakterien von Beulenpest, Cholera und anderer Krankheiten abgeworfen hätten. Wie aus Hongkong berichtet wird, sind in Nordkorea tatsächlich die Beulenpest und Cholera ausgebrochen. Vom US-Oberkommando ist die Anwendung bakteriologischer Kampfmittel bereits mehrfach bestritten worden.

Die kommunistischen Unterhändler in Pan Mun Jon zogen ihre frühere Forderung, daß die Sowjetunion in den Ausschuss zur Überwachung des Waffenstillstandes aufgenommen werden sollte, zurück und gestanden der alliierten Delegation das Recht des Veto gegen die Einbeziehung Russlands als neutrale Macht zu. Sie verlangen jedoch jetzt, daß die Alliierten ihre bisherige strikte Ablehnung logisch begründen sollten.

Der österreichische Vizekanzler Dr. Adolf Schärf hatte eine längere Unterredung mit dem amerikanischen Außenminister Acheson.

Rumänien hat in einer Note an die türkische Regierung gegen die „Aggressionspolitik“ der Türkei protestiert, die im Beifried der Türkei zum Atlantikpakt ihren Ausdruck gefunden habe.

Der britische Außenminister Eden ist an Influenza und Kehlkopfentzündung erkrankt.

Das erste Schiff der neugeschaffenen tschechoslowakischen Handelsmarine liegt in Gdingen zum Auslaufen bereit. Die Tschechoslowakei will in Kürze neun weitere Handelsschiffe in Dienst stellen.



„Omnibus mit Neon-Beschriftung ist erstmals in der Bundeshauptstadt eingesetzt worden. Die Spannung der Neon-Röhren beträgt 220 Volt, der Strom für die neue Beleuchtungsart wird über einen Spezialumformer geleitet.“

## Forderungen der Besatzungsgeschädigten

### Gleiches Recht und keine Beschlagnahmungen

Die in der Arbeitsgemeinschaft der Besatzungsgeschädigten Westdeutschlands zusammengeschlossenen eif Landesverbände wählten sich in ihrer Konferenz ihrer erste Durchführungsverordnung zum alliierten Gesetz Nummer 47, die eine gerechte Entschädigung erstmalig in Frage stellt, weil sie eine schematische Abwertung „bis auf Null“ aller Einrichtungen von Hotels und Gaststätten sowie der alten gepflegten Haushalteinrichtungen und der maschinellen und sonstigen Ausstattung der Gewerbebetriebe vorsehe. Die Vorsitzenden der eif Landesverbände stehen auf dem Standpunkt, daß der Schaden nach den Umständen des Einzelfalles voll ausgeglichen werden und die in der britischen Zone gültigen Abschreibungsätze allgemein als rechtsverbindlich anerkannt werden müßten.

Die Arbeitsgemeinschaft verlangt ferner die unverzügliche Errichtung von sogenannten Entschädigungsgerichten in der US-Zone, bei denen in allen Instanzen deutsche Richter maßgeblichen Anteil haben müßten. Der Artikel 1 des alliierten Gesetzes 47 soll dahingehend geändert werden, daß aus der bisher notwendigen Genehmigung einer Entschädigungszahlung ein „mit den Mitteln des Rechtsstaates“ durchzusetzender Rechtsanspruch wird.

Die Arbeitsgemeinschaft fordert schließlich ihre Beteiligung an den Verhandlungen über den Generalvertrag mit den Alliierten, um zu erreichen, daß mit dem Inkrafttreten der Zusatzverträge die Beschlagnahmungen privaten Eigentums aufgehoben werden.

## Gütezeichen für hochveredelte Textilien

Der „Gütezeichenverband Textilveredelung“ hat die Herausgabe eines Gütezeichens für hochveredelte Textilien bekanntgegeben. Das Gütezeichen „Hochveredelt“ sollen alle Oberstoffe erhalten, die aus reiner Zellwolle oder überwiegend zellwollhaltig sind. Dieses Zeichen darf nur an solchen Erzeugnissen angebracht werden, die besonders festgelegte Mindestanforderungen (Knitterecht, nuddelfertig, wasserabweisend) erfüllen. Die Einhaltung dieser Anforderungen soll laufend überprüft werden. Wie von seiten des Verbands weiter mitgeteilt wurde, sollen zur Förderung des Qualitätsgedankens und zur Kennzeichnung des hohen Gebrauchswertes von Textilwaren hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit, Paßform und ihres Aussehens weitere Gütezeichen geschaffen werden. Die nächsten Gütezeichen seien für Leinen und zellwollene Kleiderstoffe in Vorbereitung.

## Rationalisierung senkt Baukosten

### Bedarf: jährlich 400 000 Wohnungen

Durch Rationalisierung bei Planung und Ausführung können die Baukosten für Wohnungen um 20 bis 25 Prozent gesenkt werden, erklärte Wohnungsbauminister Wildermuth anläßlich der Eröffnung der „Entwicklungsbauteil-Wanderausstellung“ in Bonn. Dies hätten die Architekten bewiesen, die an dem „Entwicklungsbauteil-Preiswettbewerb“ teilnahmen, das in 15 deutschen Städten zur besten Verwendung der von den USA zur Verfügung gestellten 37 Millionen DM aus ECA-Gegenwertmitteln veranstaltet wurde. Die besten der 7000 eingesandten Entwürfe, von denen 90 preisgekrönt wurden, sind in der Wanderausstellung zu sehen, die sich auf einer sechsmonatigen Reise durch Westdeutschland befindet. Wildermuth dankte für die amerikanische Unterstützung des deutschen Wohnungsbau und erklärte, daß mit Marshallplann Mitteln nach Kriegsende rund 125 000 Wohnungen gebaut wurden. Darin haben eine halbe Million Menschen untergebracht werden können.

Der Wohnungsbaubedarf in Westdeutschland wird in den nächsten 20 Jahren auf insgesamt 6,5 Millionen Wohnungseinheiten geschätzt. Danach müßten jährlich insgesamt 400 000 Wohnungen errichtet werden.

## Erdölvorräte um 2,7 Millionen Tonnen erhöht

Die deutschen Erdölvorräte haben sich auf Grund der erfolgreichen Suchtätigkeit in den letzten Monaten um 2,7 Millionen Tonnen erhöht, wie das niedersächsische Wirtschaftsministerium mitteilt. Die soeben abgeschlossenen Schätzungen des Präsidenten des Amtes für Bodenforschung, Professor Dr. A. Benz, hätten ergeben, daß in der Bundesrepublik mindestens noch 40,7 Millionen Tonnen Ölvorräte vorhanden seien, von denen 27,9 Millionen Tonnen als sichere und 12,8 Millionen Tonnen als wahrscheinlich Vorräte anzusehen seien.

## Senkung der Holzpreise zu erwarten?

Nach Ansicht des bayerischen Wirtschaftsministers Dr. Seidel werden erhöhte Einfuhren in Kürze zu einer Entlastung des deutschen Holzmarktes und zur Senkung der Holzpreise führen. Auf Grund der britischen Holzimportzölle habe Schweden seine Ausfuhr nach Deutschland von 100 000 Kubikmeter auf das Doppelte erhöht und den Lieferpreis reduziert. Auch Finnland werde größere Holzlieferungen nach Westdeutschland vorsehen. Österreich habe ebenfalls seinen Holzexport nach der Bundesrepublik, der zunächst wertmäßig auf 10 Millionen Dollar festgelegt war, auf 20 Millionen Dollar erhöht. Dr. Seidel glaubt, daß die Vereinbarungen über die Holzpreise, die nach der Freigabe der Holzpreise getroffen, aber wenig beachtet wurden, in Kürze wieder aufgehoben werden können.

## Griechischer Tabak wird eingeführt

Die in Athen geführten deutsch-griechischen Wirtschaftsverhandlungen wurden durch die Unterzeichnung einer Zusatzvereinbarung zu dem bestehenden Warenabkommen sowie eines Zeichnungsprotokolls und verschiedener Briefe abgeschlossen. Sie regeln die Abwicklung des gegenseitigen Warenverkehrs für das Jahr 1952. Für den griechischen Tabak ist der deutsche Markt ohne Einschränkung geöffnet. Von deutscher Seite wurde erklärt, daß man nach wie vor der Schaffung von erweiterten Absatzmöglichkeiten für Tabak besondere Aufmerksamkeit schenken werde. Bei den Wirtschaftsverhandlungen wurde auch die Frage des in Griechenland beschlagnahmten deutschen Vermögens erörtert und unter Anbahnung an die mit Italien getroffene Vereinbarung im wesentlichen Einigung erzielt.

## Wirtschaft in Kürze

Bundeskanzler Dr. Adenauer besichtigte die Kölner Frühjahrmesse, deren Aussteller über recht gute Geschäfte berichten.

Die Handelsbesprechungen zwischen einer deutschen Delegation und Vertretern der italienischen Regierung wurden im italienischen Außenministerium aufgenommen. Die Italiener streben eine Steigerung ihrer Ausfuhr von Agrarprodukten nach Westdeutschland an. Sie wünschen dafür in erster Linie Kohle, Stahl, Eisen und Chemikalien.

Zwischen einer deutschen und einer portugiesischen Regierungsdelegation begannen in Bonn Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Handelsabkommens. Das bisherige Abkommen läuft am 30. April aus.

Aus der Stadt Etlingen

Technische Wehrübung der Freiw. Feuerwehr

Am Donnerstag, 28. Febr., hielt die Freiw. Feuerwehr ihre zweite technische Wehrübung in diesem Jahr ab. Die Teilnahme an diesen Übungen läßt in letzter Zeit sehr zu wünschen übrig; aus diesem Grunde ermahnte Adjutant Bell die Wehrkameraden eindringlich, doch an diesen wichtigen Übungen möglichst vollzählig zu erscheinen...

Abschiedstreffen der Narrengilde

Am vergangenen Samstag tagte der Eiferat mit allen seinen Helfern, um Abschied von der Fastnacht 1952 zu nehmen. Franz I. gab einen umfassenden Bericht über die verflochtenen Tage und Wochen und sprach allen Mitwirkenden den herzlichsten Dank aus. Die Verlesung des Protokolls gab eine befriedigende Bilanz. Anfangen von der prunkvollen Sitzung mit dem einmaligen Programm über die Besuche und Teilnahmen des Eiferats bei den verschiedensten in- und außerstädtischen Veranstaltungen befreundeter Gilden und Vereine bis zum glanzvollen Umzug, an dessen Zustandekommen die Narrengilde einen großen Anteil hatte...

„Kreuzritter heute“

Am Freitag, 7. März, um 17 und 20 Uhr wird im Evang. Gemeindehaus in der Albstraße der neue Film des Evang. Jungmännerwerks in Baden (CVJM) „Kreuzritter heute“ gezeigt. Der Film berichtet von Zeitlagern und Fahrten an der Nordsee, am Bodensee und in der Schweiz, von fröhlichen Festen und ernsten Feiern, ebenso wie vom Dienst der Jugend an Heimatlosen und Schwerstverehrten. Diesen Film haben die Jungen selbst gestaltet. Auch die Filmmanuskripte wurden von den Jugendlichen selbst erarbeitet und durch lebendige Spielszenen zu einem einheitlichen Ganzen zusammengefügt. Der Film wird jedem Besucher einen lebendigen Eindruck von der Mannigfaltigkeit christlicher Jugendarbeit vermitteln.

Die Jugend in ihrem Heim

Jugendbücherei im Aufbau — Schachspiel und Tischtennis — Heimabende der Etlinger Jugendgruppen

Zwischen Wattsteg und neuem Bad liegt inmitten der jetzt wieder zu neuem Blühen und Grünen erwachenden Altblandschaft das Etlinger Jugendheim. Durch manche Verbesserungen, die das Stadtbauamt ausgeführt hat ist der Zugang erleichtert worden, so daß jetzt gewiß immer mehr Jugendliche den Weg hinaus in ihr Heim finden werden. Das Programm ist so vielseitig, daß jedes Mädchen und jeder Junge dort Unterhaltung und Belehrung finden kann. Heimvater Jurzitzka, dem seit der Eröffnung vor 1 1/2 Jahren die Aufsicht anvertraut wurde, versieht mit großem Idealismus sein Dienst und gibt jedem bereitwillig Auskunft.

Das Jugendheim ist täglich von 14 bis 22 Uhr geöffnet. Die Buchausgabe im Lesezimmer findet außer donnerstags zwischen 14 bis 17 Uhr sowie 19 bis 21 Uhr statt. Den jugendlichen Besuchern stehen auch verschiedene Zeitschriften zur Verfügung (Kosmos, Pingpong, Mädchenzeitschrift „Sonnenblumen“ usw.). Der Bestand beträgt etwa 300 Bücher, die durch die Volksbücherei einen hygienisch einwandfreien stabilen Einband erhielten. Weitere Anschaffungen durch die Stadtverwaltung stehen in Aussicht.

Im Schachspiel erhalten Anfänger Montag und Freitag von 20 bis 21 Uhr Anleitungen. Während der ganzen Öffnungszeit kann auch Halma, Dame, Mühle, „Mensch ärgere dich nicht“ gespielt werden. Tischtennis steht täglich 14—18 Uhr und 19—22 Uhr zur Verfügung. Die Briefmarkensammler treffen sich mittwochs zwischen 19 und 22 Uhr.

Die beliebten Filmvorführungen finden regelmäßig jeden Donnerstag um 17.15 und 19.30 Uhr statt. Der Titel des Films wird jeweils dienstags in der „EZ“ bekanntgegeben. Alle vorgenannten Veranstaltungen stehen sämtlichen Jugendlichen offen.

Die Zimmer des Jugendheims werden bekanntlich abwechselnd von den Etlinger Jugendgruppen für ihre Heimabende benutzt. Der Verwaltungsrat unter dem Vorsitz von Lehrer Bösch hat dafür folgende Zeiten festgelegt:

- Naturfreunde: Montag 20—22 Uhr, Dienstag 20—22 Uhr, Mittwoch 14—17 Uhr (Kindergruppe), Donnerstag 20—22 Uhr.
Evangelische Jugend: Dienstag 20—22 Uhr, Mittwoch 16—18 Uhr (Jungchar), 20—22 Uhr und Donnerstag 20—22 Uhr.
Landjugend: Donnerstag 20—22 Uhr.
Kath. Jugend: Montag 20—22 Uhr, Mittwoch 20—22 Uhr.
N.D.: Mittwoch 15—17 Uhr.
Schwarzwalddorfer: Mittwoch 20—22 Uhr.
Realgymnasium: Samstag 16—18 Uhr.
Bund Deutscher Pfadfinder, Horst Etlingen: Mo. Sippe Gunter v. Burgund und Hagen v. Tronje; Mi. Wolfsmeute, Schwarze Piraten, Sippe Miami; Do. Rovergruppe; Fr. Folker v. Allzeil, Schwarze Panther; Sa. Kondor, Waldkauz; Di. Dakota.

Diese Übersicht zeigt, daß schon ein wesentlicher Teil der Etlinger Jugend das Heim an der Schöllbronner Straße gern und regelmäßig besucht. Wer es noch nicht getan hat, sehe sich bald einmal die Einrichtungen an, um etwas Geeignetes zu finden. Manches Mädel und mancher Junge wird sich dann auch entschließen, einer der Jugendgruppen beizutreten, um in der Gemeinschaft frohe Stunden zu erleben. Den amerikanischen Stiftern und der Stadtverwaltung, die dieses Heim unterhält, gebührt besonderer Dank für dieses wirklich gemeinnützige Werk.

„Die Räuber“ mit Gustaf Gründgens

Im Rahmen der Sonderveranstaltungen des Badischen Staatstheaters führt die Theaterwerbung Badisch-Pfälzischer Besucherring ein Gastspiel Gustaf Gründgens am Samstag, 8. März, 20 Uhr im großen Hause des Badischen Staatstheaters durch.

Zur Aufführung gelangt das Schauspiel „Die Räuber“ von Friedrich Schiller mit Gustaf Gründgens in der Rolle des Franz Moor.

Dieser Abend, an dem weitere namhafte Darsteller und Schauspieler des Düsseldorfer Schauspielensembles mitwirken, verspricht das hervorragende Theaterereignis der diesjährigen Spielzeit zu werden.

Kartenbestellungen umgehend bei der Theaterwerbung Badisch-Pfälzischer Besucherring, Geschäftsstelle Badisches Staatstheater, Ruff 56.22, da die Nachfrage außerordentlich stark ist. Preise der Plätze: 1.90 bis 7.50 DM.

Der Mensch im Refa-System

Zu diesem Thema sprach am vergangenen Sonntag innerhalb einer sehr gut besuchten DAG-Versammlung der Berufsgruppe Techniker und Werkmeister in Neurod Dr. Maul (Karlsruhe). Der Referent gab zunächst einen kurzen historischen Überblick über die Refa-Arbeit und betonte ganz besonders, daß Refa heute in Deutschland durch die Lehre Taylors noch sehr erheblich belastet sei.

Inzwischen sei jedoch eine grundlegende Wandlung eingetreten, die zeige, daß das System dazu diene, dem Menschen zu helfen, nicht ihn auszubeuten. Bei einer sinnvollen Anwendung könnten die natürlichen Wünsche nach Sicherheit und Anerkennung sowie das Bestreben, etwas zu gelten, erfüllt werden.

Das Refa-System, so führte der Redner aus, dürfe nicht als fertiges Rezept angesehen werden, sondern müsse von den Menschen im Betrieb getragen und verwirklicht werden.

Die Arbeit an der Verwirklichung des Systems setze aber nicht beim sog. „Stopper“ ein, sondern an der Gestaltung des Arbeitsplatzes. Hierzu gehörten eine einwandfreie Maschine, das erforderliche Werkzeug, ein qualitativ gutes Werkstück, gute Beleuchtung und Lüftung. Die Frage nach der Normalzeit und Normalleistung beantwortete der Referent mit dem Hinweis, daß nicht eine Durchschnittsleistung erreicht werden müsse. Das Ziel, das Refa anstrebt, sei eine befriedigende Leistung von einem eingearbeiteten und geeigneten Mann. Neben allen diesen Gesichtspunkten sind die Einhaltung einer immer wiederkehrenden kurzen Erholungs-pause, besonders in der Schwerindustrie und bei monotoner Arbeit sowie ein systematischer Arbeitsplatzwechsel unbedingt erforderlich. Erst wenn alle diese Voraussetzungen erfüllt seien, könne die Stoppuhr an dem einzelnen Arbeitsplatz verwandt werden. Grundsätzlich, so führte der Redner weiter aus, werde im Refa-System der Arbeitsplatz unter der Devise betrachtet: Jeder Arbeitsplatz ist zunächst schlecht, der Mensch aber steht im Mittelpunkt der Arbeit.

„Tag des Waldes“ am 25. April

Auf Anregung der UN habe sich auch die Bundesregierung entschlossen, den 25. April als „Tag des Waldes“ im Bundesgebiet zu begehen. An diesem Tage sollen in Zusammenarbeit mit den zuständigen Forstdienststellen, Behörden und Schulen in allen Städten und Gemeinden des Bundesgebietes junge Bäume angepflanzt werden. Bundesinnenminister Dr. Loh wird in einem besonderen Aufruf auf die Bedeutung des Waldes als wertvolles Volksgut hinweisen.

Omnibusfahrt zur Intern. Frankfurter Messe

Am Sonntag, 9. März, veranstaltet die Albtalbahn eine Omnibusfahrt nach Frankfurt. Abfahrt 7 Uhr am Omnibusparkplatz. Fahrpreis 10 DM.

preis für Hin- und Rückfahrt 10 DM. Anmeldungen und Prospekte bis Samstag bei der Bahnverwaltung. (Siehe auch im Anzeigenteil.) Anmeldungen nimmt auch die EZ entgegen.

Schafzucht wird wieder rentabler Vermehrte Tierhaltung und solidere Preise erstrebt

Der 1949 begonnene starke Abbau der Schafbestände im Bundesgebiet konnte im vergangenen Jahr gestoppt werden. Nach der Dezemberzählung betrug die Zunahme 1,2 Prozent, die Gesamtzahl beträgt heute 1 962 092 Schafe. Die Wollschleifung an die Deutsche Wollverwertung im Jahre 1951 ist dagegen mit 6 150 125 kg (Basis Schweiz) um 18,7 Prozent niedriger als im Vorjahr. Auch die Zahl der gewerblichen Schlachtungen ging um 32 Prozent, die der Hausschlachtungen um 44 Prozent zurück.

Nach Einführung der freien Wirtschaft im Jahre 1950 wurden auch die Preise für die deutschen Wollen durch die Überseepreise bestimmt, doch hatten die deutschen Schafhalter die günstige Preiskonjunktur nur zu einem geringen Teil ausgenutzt und relativ wenige Wollen zur Zeit der Höchstpreise verkauft. Zur Zeit bemüht man sich darum, mit den zuständigen Bundesministerien und dem Handel Wege zu finden, um für Wollen eine gleichmäßigere Preisentwicklung zu gewährleisten.

Auf dem Gebiet der Fleischverwertung wird die Lage als befriedigend betrachtet. Wegen der zu Beginn des Jahres 1951 aufgetretenen Maul- und Klauenseuche wurde die Ausfuhr von Zuchtschäfen erschwert. Immerhin konnte im Januar ein Polen-Exportgeschäft mit der Lieferung von 3000 Tieren abgeschlossen werden. Eine kleine Anzahl von hochwertigen männlichen Zuchtstieren wurde nach Südafrika, Argentinien, Chile, England und Frankreich ausgeführt.

Die EZ gratuliert

Adolf Kuhnmann, Scheffelstr. 49, feiert am 5. März die Vollendung seines 83. Lebensjahres.

Seinen 70. Geburtstag vollendete gestern Joseph Schenz, Birkenweg, Herzl. Glückwunsch.

Bereitschaften

Gesangverein „Freundschaft“. Heute abend Singstunde. Die Hauptversammlung wurde aus besonderen Gründen auf Samstag, den 15. März, verlegt.

Obstbauverein. Kommen Mittwoch, den 5. März, 20 Uhr, spricht zu sehenswerten Lichtbildern, im Obstbauverein Albgau im Gasthaus zum „Engel“, Herr Dr. Wetzel vom Kallisyndikat Stuttgart über richtige Düngung von Obstbäumen und Sträuchern. Die Obstbau treibenden, Gärtner, Landwirte und Rebbaunern werden hierzu höchlichst eingeladen.

Die Jugendfilmstunde im Jugendheim bringt am Donnerstag, 6. März, 17.15 und 19.30 Uhr den Film „Hochzeitstriebe zu dritt“ sowie die Wochenschau und einen Kulturfilm.

Deutsches Rotes Kreuz — Ortsverein Etlingen. Donnerstag, 6. März, 20 Uhr, Übungsstunde im Schloß für beide Bereitschaften.

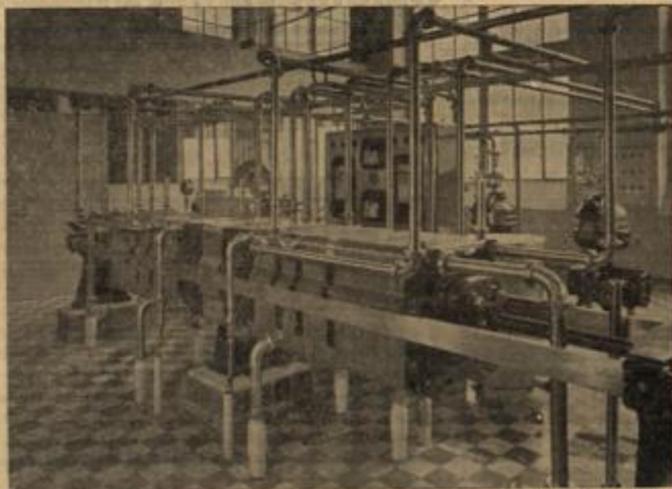


Heute beginnt der Kurs Freude am Foto von Kurt Fr. Schade

Eine Vortragsreihe für unsere großen und kleinen Fotofreunde. Vom fotografischen Sehen über das Licht, Fotos drinnen und draußen, Kinder im Bild, Foto-Schnappschüsse, Foto-Kniffe und Tips. Von der Fotomontage bis zum Fotoalbum. (Nach Kursbeendigung gemeinsamer Foto-Ausflug.) Schillerschule, 2. Stock, Zimmer 15. 5 Abende. Kursgebühr 1 DM.

Milch nicht ab Stall kaufen!

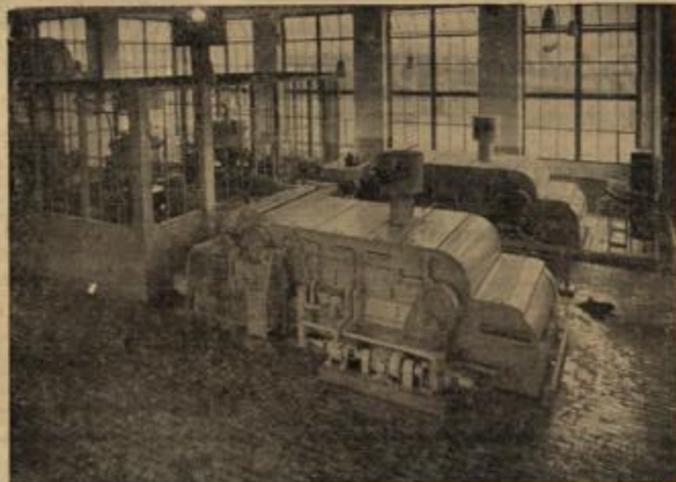
Hygienisch einwandfreie Milch nur durch den von der Milchzentral versorgten Milchhandel



Blick auf die Flaschenreinigungsanlage eines modernen großstädtischen Milchversorgungsbetriebes

In Bäder mit heißer Reinigungs-lauge werden die Flaschen vorgereinigt, mit heißem Wasser ausgespült und getrocknet, so daß sie keimfrei in den hermetisch abgeschlossenen, mit steriler Luft gefüllten Abfüllraum gelangen.

Jeder Verunreinigung der Milch durch das Eindringen von Keimen aus der Luft ist damit ein wirksamer Riegel vorge-schoben worden.



Eine neuzeitliche Pasteurierungsanlage in einer modernen Großstadtmolkerei

In einer Stunde können hier 12 000 Liter Milch schonend erhitzt werden, kontrolliert durch eine automatisch arbeitende Vorrichtung, die den Verlauf der Erhitzung genau aufzeichnet. Sollte die vorgeschriebene Temperatur unterschritten werden, so wird durch luftgesteuerte Ventile der Milchdurchlauf sofort unterbrochen, bis wieder die „richtige“ Temperatur erreicht ist. Dem Verbraucher ist damit unbedingt Gewähr gegeben, daß er eine einwandfrei saubere, gesunde und nährstoffreiche Milch erhält. Eine „Ab-Hof“ gekaufte, nicht molkereinmäßig behandelte Milch dagegen muß zur Sicherheit im Haushalt unbedingt aufgekocht werden. Kochgeschmack und Verlust an wichtigen Nährstoffen lassen sich dabei leider nicht vermeiden.

### Sport-Nachrichten der EZ

**Sportabzeichen für Hubschrauber**  
Wie bereits mitgeteilt, haben die Jugendlichen, die sich um eine Fahrkarte nach Hubschrauber, am Mittwoch, 5. März, 16 Uhr die letzte Möglichkeit, die leichtathletischen Übungen abzulegen. Die Abnahme erfolgt auf dem Hochschulstadion. Die Bewerber müssen das Leistungsbuch, das bereits mit einem Lichtbild versehen sein muß, zur Abnahme mitbringen.

**TuS Eßlingen — Abt. Leichtathletik**  
Training der Teilnehmer am Waldlauf heute 20 Uhr in der Turnhalle der Oberschule.

**VfB Mühlburg Amateure — TuS Spinnerel 3:1 (3:1)**

Am vergangenen Sonntag mußte der TuS Spinnerel beim Tabellenführer antreten. In der Sportvorschau berichtete ich, daß, wenn die Spinnerer die gleiche Leistung aufbringe wie gegen den A-Klassenvertreter FC Busenbach, die Spinnerer mit einem achtbaren Resultat aus dem Kampf gehen würde. Und in der Tat, die Spinnerer lieferte dem Tabellenführer ein gleichwertiges Spiel, das einen unentschiedenen Ausgang verdient hätte. Zum Spiel selbst: Zu Beginn des Spieles hatte der VfB eine leichte Feldüberlegenheit zu verzeichnen, die ihnen in der 5. Minute das erste Tor — das allerdings aus klarer Arbeitsstellung eingeschossen wurde — einbrachte. Selbst die beiden Mühlburger Spieler waren so anständig und gaben ihre Arbeitsstellung zu, aber der Schiri blieb bei seinem Torentscheid. Die Gäste lief auf diese Entscheidung hin etwas außer Tritt geraten und in dieser Periode fiel auch dann der zweite Treffer für Mühlburg, den der Sp-Torwart hätte halten müssen. Aber jenerfalls war er durch die vorerwähnte Entscheidung des Schiri auch nervös geworden, sonst dürfte dieser Ball nicht durchgehen. Sp hat sich nun wieder gefunden und ging ihrerseits zum Angriff über und es dauerte nicht lange, bis Egon Müller auf 2:1 verkürzen konnte. Fast mit dem Pausenpfiff fiel der dritte Treffer für Mühlburg. Nach dem Wechsel sah man die gleichen Kampfmomente, aber diesmal waren die beiden Hintermannschaften und ihre Tormänner nicht mehr zu schlagen. Gegen Schluß ließ M. merklich nach, so daß sich das Spiel mehr und mehr in des Gegners Hälfte abspielte. Der Sp-Sturm nutzte auch die Gelegenheit aus, schoß und schoß, aber entweder daneben oder die Querlatte war im Weg. Was nicht daneben ging, wurde mit vereinten Kräften abgewehrt. Der Schiri war mit Ausnahme der ersten Fehlentscheidung ein sicherer Spielleiter.

**FC Busenbach — FV Malsch 1:3 (1:2)**

Busenbach. Die Hoffnung der hiesigen Fußballhänger, ihre Elf über den Tabellen ersten siegen zu sehen, hat sich leider nicht erfüllt. Leider konnte unsere Elf an ihre in Wöschbach gezeigten Leistungen nicht anknüpfen. Die dori zu einem Ganzen zusammen gewachsene Elf sah man an diesem Spieltag nicht. Man vermißt das präzise Zusammenspiel, wie man auch das konsequente Decken des Gegners vermissen mußte. Es wurde wieder einmal zu sehr gespielt, was wurde wieder einmal zu sehr geschaut, und geschah es einmal, so verfehlt der Ball um die berühmten Zentimeter das Ziel. Vor allem ließ man dem Gästemittläufer zu viel Spielraum, der somit immer wieder seine Angriffe aus der Defensive heraus aufbauen und sei-

### Reichenbach will gemeindeeigenes Wohnhaus bauen

Reichenbach. Die Wohnungsnot ist das Problem der Gemeinde und der hiesige Gemeinderat steht vor einer für ihn fast unlöslichen Situation und ist nicht bereit, für die immer drohender werdende Wohnungskatastrophe die Verantwortung allein zu übernehmen; um da nun Abhilfe zu schaffen, war eine Bürgerversammlung einberufen worden. Bürgermeistervertreter Ziegler eröffnete die Versammlung. Da es sich hier um eine Lebensfrage des ganzen Dorfes handelte, war der Besuch außerordentlich gut. Man erfuhr, daß das Wohnungsproblem in der hiesigen Gemeinde schon vor dem Krieg bestand und hier von einer Zeit der verpaßten Gelegenheiten gesprochen werden muß, daß Hausbesitzer sich nicht bereit finden konnten mit staatlichen Beihilfen ihre Häuser auszubauen, um Wohnungen für die heimatlichen eigenen Kinder zu schaffen. 1946 wurden 400 Neubürger zugewiesen, die untergebracht werden mußten. Reichenbach steht mit 10% Wohnungssuchenden in der Spitzengruppe der wohnungsarmen Gemeinden des Landkreises. 29 Familien mit zum Teil 7-8 Personen hausen noch in einem einzigen Wohnraum und das Landratsamt

machte der Gemeinde die Auflage, für menschenwürdige Unterkünfte Sorge zu tragen. Mitglieder des vorbereitenden Bauausschusses trugen nun zögernd, leider allzu zögernd, Pläne zur Abhilfe vor. Geplant ist die Erstellung eines Gemeindehauses für 6 Familien, für das die Gemeinde Platz, Holz und einen Geldbeitrag zusteuern würde, der Rest sollte durch freiwillige Spenden, Arbeitsleistungen und Haussteine aufgebracht werden. Zur Überraschung der Versammlung trat der Obmann der Neubürger mit einem festen Plan vor die Öffentlichkeit, der selbst dem Bauausschuß nicht bekannt war. Hierdurch wurde eine lebhaftere Diskussion ausgelöst, in der auch manch unsachliches Wort fiel, aber dem Ziel nicht näher brachte. Man konnte sich also auf die ursprüngliche Wortlautfassung einer Abmündung nicht einigen, da man eine genügende Vorbereitung und Vertrautheit vermißte. Um aber nicht den Eindruck einer mangelnden Bereitschaft zur Mitarbeit aufkommen zu lassen, einigte man sich einstimmig, daß von seiten der Gemeindeverwaltung raschestens Wege zur Abhilfe besprochen werden müssen, die konkretere Formen aufweisen und daher diskutabler sind.

nen Sturm mit Maßvorlagen versorgen konnte. Malsch ging unbeschwert an seine Aufgabe heran und versuchte mit einem Blitzstart die Platzhelfer zu überrumpeln, was ihm auch dank Mißverständnissen der B. Hintermannschaft innerhalb von 10 Minuten zu 2 vermeidbaren Treffern und zu einer 2:0-Führung verhalf. Das Spiel nahm nun an körperlichem Einsatz und Härte von beiden Seiten zu. Manchmal konnte man sich aber des Eindruckes nicht erwehren, als ginge der Pfeifenmann mehr nach dem Geschrei und Reklamieren der Gäste als nach der gegebenen Situation. Ein der Platzhelfer zugesprochener Foulelfmeter konnte vom M. Torwart abgewehrt werden. Ein zweiter im zweiten Durchgang verwirklichter Foulelfmeter führte zum Ausgleichstreffer durch den Gastgeber. Nun bekam die Platzhelfer wieder so etwas wie Zivilcourage und Malsch konnte trotzdem zum dritten Treffer erhöhen. Wiederum waren es die Verteidigung und der Tormann, die sich in der Abwehr nicht verstanden und den Gästen somit zum vermeidbaren 3:1 verhalfen. Auch andauernde Umstellungen des Gastgebers nutzte nicht mehr, da die Gäste jetzt nur noch auf Sicherung ihres wenig glücklich errungenen Sieges bedacht waren und die Abwehr verstärkten. B. hat einen, wenn nicht gar zwei Punkte zu leichtfertig abgegeben, d.h. den Gästen zu einem billigen Sieg verhalfen.

Reserven 3:2 für Malsch. Die A-Jugend holte sich durch ein 2:2-Unentschieden in Etzenrot zum dritten Mal hintereinander die Staffelmehrschaft, wozu wir ihr herzlich gratulieren.

**Sepp Kleial Sechster in Falun**  
Der deutsche Meister des Vorjahres, Sepp Kleial aus Garmisch-Partenkirchen, konnte sich beim Spezial-Sprunglauf der schwedischen Skispieler in Falun mit zwei Sprüngen von 73,5 und 77 m und der Note 209,5 als Sechster platzieren. Franz Dengz (Deutschland) kam mit 202 Punkten auf den neunten Platz. Dengz sprang zweimal 73 m. Sieger wurde der Gewinner der olympischen Bronze-Medaille, Karl Holmström (Schweden) vor seinem Landsmann Bror Östman, der sich den zweiten Platz mit dem Finnen Pentti Heino teilen mußte.

### Württ.-Bad. Markttrudenschau

**Wochenbericht vom 25.2. bis 1.3.**  
Allgemeine Marktübersicht: Gegenüber der Vorwoche hatte sich keine wesentliche Änderung der allgemeinen Marktlage ergeben. Die durch die Pflanzungsveranstaltungen bedingte Kaufkrafterschöpfung der Bevölkerung wirkte sich weiterhin in reduzierten Umsätzen aus. Es verblieben teilweise Überstände in Gemüse z. B. bei Wirsing, Rosenkohl, Blumenkohl und Knoblauch. Bei Mandarinen lagen nur noch beschränkte Angebote vor, da die Ernte zu Ende geht. Die Preise für Obst waren nahezu konstant geblieben; teilweise neigten sie zu Nachgiebigkeit. Bei Gemüse war die Preisbildung unterschiedlich. Preisrückgänge lagen in der Hauptsache bei spanischem Kopsalat, Endivien, Rotkohl, Tomaten, Radisichen und Zwiebeln vor. Einheimische Erzeugnisse: Obst: Sowohl vom Erzeuger- als auch Großmarkt wurde eine unveränderte Preis- und Marktlage für Äpfel gemeldet. In Fellbach lag nach wie vor nur Kaufinteresse für gute Ware vor. Gemüse: Für Feldsalat lag bei knappen Zufuhren gute Nachfrage vor, die eine Preisunterbesserung mit sich brachte. Auch Rosenkohl war gefragt, was nicht hinderte, daß teilweise kleine Überstände verblieben. Die Preise hierfür waren, ebenso wie bei Spinat und Kresse, die nur schleppend untergebracht wurden, leicht rückläufig. Die Umsätze in Weißkohl, Grünkohl und einheimischem Wirsing blieben bei im wesentlichen unveränderter Preisentwicklung bestehen. Etwas besser war die Nachfrage nach Rotkohl, der im Preis bis auf 24 DM je 50 kg angezogen hatte. Treibhauskarotten wurden in Fellbach zu den Preisen der Vorwoche freundlich aufgenommen. Im übrigen fanden Möhren auf dem Großmarkt bei leicht erhöhten Preisen bis 30 DM je 50 kg laufenden Absatz. Bei Schwarzwurzeln, Seelertee und roten Rüben wurden die relativ geringen Angebote akzeptiert. Heftliche kamen nur sehr beschränkt auf den Markt. Die Preise hierfür hatten mit 6,50-7 DM je 50 kg leicht angezogen. Die Notierungen für Rindfleisch hielten sich ebenfalls bis auf 0,75-0,80 DM je Bund erhöht, was das Kaufinteresse wesentlich beeinträchtigte. Bei Lauch lag unveränderte Preis- und Marktlage vor, während Deutsche Zwiebeln nur schleppend untergebracht werden konnten. Die Preise hierfür wiesen leicht steigende Tendenz auf. Für Schnittlauch, Petersilie und Meerrettich lag trotz angezogener Preise laufende Nachfrage vor.

**Viehhandel fordert gleiche Startbedingungen**  
Auf der stark besuchten Generalversammlung des Landesverbandes württemberg-badischer Viehkauflaute, dem rund 730 Mitglidern angeschlossen sind,

ergab sich in Stuttgart eine äußerst lebhaftere Debatte über die Stellung des freien Handels im Wettbewerb mit den Viehverwertungsgesellschaften. Es wurde mit allem Nachdruck gefordert, daß dem Handel die gleichen Startbedingungen eingeräumt werden müssen, da die Genossenschaften in ihrer Struktur vielfach reine, auf Gewinn ausgerichtete Handelsgesellschaften darstellen. Der zweite Vorsitzende des Bayerischen Viehhandelsverbandes, E. Danneberg, betonte in einer Stellungnahme zur Gewerbesteuer, daß der freie Viehhandel werde darauf bestehen, daß in der neuen Gewerbeordnung die fachliche Eignung und die persönliche Zuverlässigkeit bei Neuzulassungen zum Beruf zur Voraussetzung gemacht werden. Die Verbände betrachteten den Viehhandel als einen Lehrberuf. Dr. A. Fleckenstein, München, Chefredakteur der Allgemeinen Viehhandels-Zeitung, vertrat in seinem Referat die Ansicht, daß sich die Viehversorgung in der 2. Hälfte 1952 sehr kritisch gestalten werde. Der Fleischkonsum von 40 kg je Kopf der Bevölkerung und Jahr sei aus der eigenen Erzeugung nur mit 20 kg gedeckt. Wenn die Bundesregierung nicht rechtzeitig für ausreichende Futtermittelimporte Sorge, so sei ein Abbau der Zuchtbestände und somit ein ständiger Rückgang des Bestandes an Schlachtschweinen wahrscheinlich unvermeidlich.

**Preisberichte der Erzeugergesellschaften**  
Erzeugerpreise in DM je 50 kg bzw. 100 Stück  
Tafeläpfel IA 40-42, Tafeläpfel A 20-30, Kresse 50-75, Feldsalat 100-240, Spinat 25-30, Rosenkohl 30-50, Grünkohl 15, Sellerie Stück 15-45, Mandarinen Bund 40-60, Lauch Stück 10-14, Schnittlauch Bund 9-11, Petersilie Bund 9-10.

**Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 3.3.**  
Aufftrieb: Großvieh 267, Kälber 313, Schafe 5-Schweine 1702. Preise: Ochsen A 110-115, B 91 bis 104; Bullen A 100-115, B 97-105; Kühe A 85 bis 85, B 74-82, C 64-72, D bis 62; Färsen A 112 bis 119, B 104-111; Kälber A 135-147, B 123-134, C 112-120, D bis 100; Schweine A 127-130, B 1 127-130, B 2 127-130, C 125-129, D 120-127, G 4 112-120, G 3 103. Marktergebnis: Großvieh mittel, langsam geräunt; Kälber mittel, langsam geräunt, beste norddeutschen Kälber teuer; Schweine mittel, ausverkauft.

**Steigende Textilproduktion der Bundesrepublik**  
Nach einer Mitteilung des offiziellen Organes des Hauptverbandes des deutschen Textileinzelhandels ist die gesamte Garnproduktion in der Bundesrepublik im Januar 1951 wieder auf 48 134 Tonnen gestiegen. (Dezember: 49 130 Tonnen). Insgesamt wurden im Januar 42 962 Tonnen Garne aller Art verarbeitet gegen 38 619 Tonnen im Dezember. Produktionsrückgänge traten nur in der Wirkerei und Strickerei sowie in der Herstellung von Handstrickgarnen aus Wolle ein. Die Zellwoll-Produktion stieg von 11 154 Tonnen im Dezember auf 12 154 Tonnen im Berichtsmonat. Die Kunstseiden-Erzeugung erhöhte sich von 3 783 auf 4 273 Tonnen im Januar.

**Wettervorhersage**  
Dienstag heiter bis wolkig, niederschlagsfrei, Temperaturen zum Teil über 15 Grad ansteigend. Leichte südliche Winde. Nacht nur in unglücklichen Lagen geringer Bodenfrost. Mittwoch zeitweise wieder wolkiger aber noch keine wesentlichen Niederschläge. Weiterhin verhältnismäßig mild.  
Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): +3°  
Barometerstand: Veränderlich

**Rheinwasserstand am 4.3.:** Konstanz 265 (-0,0)  
Rheinleiden (-) Breisach 155 (-0,5)  
Straßburg 2 38 (+1,4) Maxau 399 (-0,7)  
Mannheim 310 (+0,5) Caub 250 (+1)

**ETTLINGER ZEITUNG**  
Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Eßlingen, Schüllbronner Straße 5, Tel. 37 487.  
**Anzeigenannahme für Karlsruhe:** Annoncen-Kreis oHG, Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 712

DANKSAGUNG  
Für die erwiesene Anteilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau  
**Emma Kuhmann**  
geb. Egg  
sage ich allen herzlichsten Dank.  
Adolf Kuhmann  
Eßlingen, Scheffelstraße 49

gegen Kopfschmerz: **PETRIN**

**STADT.BEKANNTMACHUNGEN**  
Wilder Plakatanschlag  
Es wird darauf hingewiesen, daß nach der Gemeindeverordnung über das Plakatwesen das Anbringen von Plakaten nur an den genehmigten Anschlagstellen erlaubt ist. Diese Bestimmung gilt auch für politische Parteien und Wählergruppen.  
Bei Beachtung werden Strafen vermieden.  
Eßlingen, den 3. März 1952 Der Bürgermeister

**Schafwollumtausch**  
Kammgar Spinnerel Memmingen Samuel & Nelson K.-G. Luitpoldstraße 28  
Mittwoch, 5. März  
7.45-8.30 Schilberberg  
9.00-9.45 Pfaffenrot  
10.15-11.00 Spielberg  
11.30-12.15 Langenstielbach  
12.45-13.30 Auerbach  
14.00-14.45 Reichenbach  
15.15-16.00 Borenbach  
16.15-17.00 Palmbach  
Mittwoch, 5. März  
7.45-8.30 Bruchhausen  
9.00-9.45 Eßlingenweier  
10.15-11.00 Eßlingen Hbf  
11.30-12.15 Mörsch  
12.45-13.30 Neuburgweier  
14.00-14.45 Forstheim  
15.00-15.45 Grünwettersbach  
16.00-16.45 Hohenwettersbach  
17.00-17.45 Stupferich  
Donnerstag, 6. März  
7.45-8.30 Spessart  
9.00-9.45 Schillbronn  
10.15-11.00 Schiltbach  
11.30-12.15 Burbach  
12.45-13.30 Völkernbach  
14.00-14.45 Malsch (Marktplatz)  
15.15-16.00 Sulzbach  
16.15-17.00 Oberweier  
Lieferwagen jeweils p. d. Wirtschaft i. Dorfmitte bzw. Marktplatz. Im KAUf und Tausch erhalten Sie aus unserer Kammgar Spinnerel gediegene Handdrückwollen mit großer Härte, Weichheit im Griff u. Reinheit d. Farben. Bitte verwenden Sie uns nicht mit solchen Händlern, die Ihnen billig erworbene Streichgarne bieten. Wie unsere langjährigen Kunden möchten wir auch Sie nicht enttäuschen.

**Berein der Heblente**  
Eßlingen e.V.  
Zu dem Vortrag vom Obstbauverein Albgau, der morgen Mittwoch abend 20 Uhr im „Engel“ stattfindet, sind unsere Mitglieder hiermit eingeladen.  
Pflanzgabe morgen Mittwoch ab 2 Uhr. Der Vorstand

**ZU VERKAUFEN**  
30 Zentner gutes Heu zu verk. Eßlingenweier, Haus Nr. 15

Kinderwagen, gut erhalten zu verkaufen.  
Zu erf. unter 765 in der EZ

Schwarze Mädchenlackschuhe Gr. 33, Sportkostüm Gr. 42, alles gut erhalten, zu verk.  
Zu erf. unter 760 in der EZ

**Elektro-Herd**  
Junker & Ruh, 125 Volt, elektr. Bügeleisen 125 V., beides fabrikn., besonders preiswert abzugeben.  
Anfragen unter Nr. 769 an die Eßlinger Zeitung

**Privat-Handelsschule MERKUR**  
Karlsruhe, Tel. 2018  
Bismarckstraße 49  
Nach Ostern beginnen:  
**JAHRES-KLASSEN**  
für Volksschüler  
auch für solche, die zu Ostern in eine Berufsschule eintreten wünschen.  
**HALBJAHRES-KURSE**  
für nicht mehr Berufsschulpflichtige und Abituristen  
Gründl. Ausbildung als Steuerassistenten, Kontoristinnen u. Kaufleute

**ZUMIETEN GESUCHT**  
Möbl. Zimmer sucht alleinstehender Herr.  
Angeb. unter 767 an die EZ

**VERSCHIEDENES**  
Mitarbeiter für gemeinsame Reisetätigkeit gesucht, guter Verkauf. PKW vorhanden.  
Angeb. unter 759 an die EZ

**Mietverträge**  
sind erhältlich bei  
Buchdruckerei A. Graf

**Obstbäume**  
Beerenobst  
Ziersträucher  
Zierbäume  
Nadelhölzer  
Heckenpflanzen  
Rosen  
**Erich Iben**  
Baumschulen  
Eßlingen/Bd.  
Farngraben 31/28

**Gesangverein Freundschaft Eßlingen**  
Am Samstag, den 15. März 1952, 20.00 Uhr findet im Gasthaus zum „Hirsch“ unsere diesjährige  
**Haupt-Versammlung** statt.  
Die Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben. Anträge sind schriftl. einzureichen  
Sämtliche aktiven und passiven Mitglieder sind hierzu freundlichst eingeladen.  
Der Vorstand

**Omnibusfahrt zur internationalen Frankfurter Messe**  
am Sonntag, den 9. März 1952. Abfahrt 7.00 Uhr am Bahnhof Eßlingen Stadt — Omnibusparkplatz.  
Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt 10.— DM.  
Anmeldung und Abgabe der Messeprospekte bis Samstag, 8. März bei Bahnverwaltung der Albtalbahn, Tel. 37 409

**CAPITOL** Heute um 20.30 Uhr letztmals  
„Wiener Walzer“  
Mittwoch und Donnerstag Shakespeares „Hamlet“  
Ein Film für Freunde des Schauspiels.

**ULI** Dienstag 18.15, 20.30 und Mittwoch 18.15 Uhr  
„Goldfieber in San Francisco“ Ein packender Goldgräberfilm. — Mittwoch 20.30 u. Donnerstag 18.15 u. 20.30 Uhr „Morphium“ Der Film über ein Thema, das die ganze Welt beschäftigt. Mit Sonja Wigert, Gunar Lauring

**STRAUB-Kaltwelle 425**  
In zu Hause mit Heu- und Weizen komplett.  
Die ersten Versuche an deutschen Universitäten haben die Unschädlichkeit bewiesen! — Haltbarkeit ca. 10 Jahre.  
Prospekt „Seidenglanz und Leinwanddruck“ gratis  
Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz, Leopoldstr.

### Umschau in Karlsruhe

#### Gestapo-Gerst erneut vor dem Gericht

**Vorinstanz war unvorschriftsmäßig besetzt**  
 Karlsruhe (Isw). Vor dem Schwurgericht Karlsruhe begann die erneute Verhandlung gegen den 42 Jahre alten Gestapo-Beamten Gerst aus Karlsruhe und den 25 Jahre alten Volksdeutschen Dolmetscher Timm. Beide Angeklagte waren bereits im Dezember 1950 vom gleichen Gericht wegen fahrlässiger Tötung, Körperverletzung und Aussageerpressung bzw. wegen Beihilfe zu diesen Straftaten zu zehn und fünf Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Der Bundesgerichtshof hatte jedoch auf die Revision der Angeklagten hin das Urteil wegen unvorschriftsmäßiger Besetzung des Gerichts aufgehoben und die Sache zur erneuten Verhandlung an die Vorinstanz zurückverwiesen. Der Anklage liegen die grausamen Folterungen zugrunde, die sich Gerst und Timm in den Jahren 1944 und 1945 in Karlsruhe, Ettlingen und Heidelberg an politischen Häftlingen und Fremdarbeitern in insgesamt 15 Fällen zuschulden kommen ließen. Zwei Fremdarbeiter waren damals an den Folgen der Mißhandlungen gestorben.

#### Zum Dank die Wohnung ausgeräumt

Karlsruhe (Isw). Eine Frau in Karlsruhe nahm einen mehrfach vorbestraften 31-jährigen Mann nach seiner Entlassung aus der Strafanstalt in ihrer Wohnung auf. Zum Dank dafür benutzte dieser die erste beste Gelegenheit, um seiner Wohltäterin Schmuckstücke, Wertgegenstände und eine Briefmarkensammlung im Werte von 1000 DM zu stehlen, die er dann für 300 DM verkaufte. Die Strafe dafür erhielt er jetzt vom Gericht, das ihn zu einem Jahr und neun Monaten Gefängnis verurteilte.

#### Oberbürgermeisterwahl im Mai

Karlsruhe (Isw). Nach dem aus Gesundheitsrücksichten erfolgten Rücktritt von Oberbürgermeister Töpfer wird in der Öffentlichkeit die Frage der Nachfolgerschaft auf den Posten des Oberbürgermeisters der ehemaligen badischen Landeshauptstadt lebhaft diskutiert. Die Nominierungen der einzelnen Kandidaten seitens der im Stadtparlament vertretenen Parteien ist noch nicht endgültig abgeschlossen. Die Wahl selbst dürfte voraussichtlich im Mai erfolgen. Als aussichtsreichster Bewerber auf den Posten des Karlsruher OB gilt Fritz Corterier (SPD).

### Aus der badischen Heimat

#### Wieder Überfälle auf Taxifahrer

**Von US-Soldaten mit der Pistole bedroht**  
 Mannheim (Isw). In Mannheim und Umgebung wurden über das Wochenende wieder zwei Taxifahrer überfallen. In einem Fall wurde ein Taxifahrer in einem Waldstück von einem US-Soldaten mit einer Pistole bedroht und aufgefordert, sein Geld herauszugeben. Dem Fahrer gelang es, den Soldaten abzuschütteln und mit seinem Wagen zu fliehen. Ein anderer Taxifahrer wurde von einem farbigen Soldaten, der ebenfalls eine Pistole aus seiner Brieftasche mit 100 DM beraubt. Der Täter konnte unerkannt entkommen.

#### Geschlagen auf der Kampfstätte

**Tauberbischofsheim (Isw).** Ein Hühnerhabicht und eine Krähe hatten sich derart in einen Kampf verwickelt, daß sich ein Schöler unbemerkt an dieselben heranpirschte und den Habicht fassen konnte. Aber auch die Krähe war derart angeschlagen und ermüdet, daß sie sich nicht mehr zum Fluge erheben konnte. Der erigte Habicht hatte immerhin eine Spannweite von über 1 Meter. Mit großem Geschrei kreisten noch zahlreiche Krähen über der Kampfstätte.

#### Kraftmensch

**will Rennwagen und Flugzeuge festhalten**  
 Heidelberg (Isw). Der 36 Jahre alte Heidelberger Kraftmensch Hartmann hat die Absicht, bei den kommenden Hockenheim Rennen im Mai dieses Jahres vor der Haupttribüne auf dem Hockenheimring zwei Rennwagen festzuhalten. Hartmann hat schon in verschiedenen deutschen Städten, u. a. in Berlin, München, Mannheim und Hannover, ähnliche Kraftakte mit Personen- und Lieferwagen gezeigt. Dem 36jährigen liegen zahlreiche Angebote aus dem Ausland vor. Er hat die Absicht, demnächst in Frankfurt zwei zweimotorige Flugzeuge, die in entgegengesetzter Richtung starten sollen, mit der Kraft seiner Arme festzuhalten.

#### „Hanna-Amon“-Aufführung bedauerlich

Heidelberg (Isw). Der Senat der Universität Heidelberg bedauert in einer Erklärung, daß der Veit-Harlan-Film „Hanna Amon“ in Heidelberg gezeigt werden soll. Der Senat stellt fest, daß als Zeitpunkt für die Aufführung des Films die Universitätsferien gewählt worden seien, so daß eine klare Ablehnung des Großteils der Studentenschaft nicht mehr zum Ausdruck kommen könne. Nach Mitteilung des betreffenden Lichtspielhauses liegt jedoch der Termin der Aufführung noch nicht fest.

#### Bruchsal gedenkt seiner Toten

Bruchsal (Isw). Am Samstag gedachte die Stadt Bruchsal der rund 1000 Einwohner, die beim grausamen Fliegerangriff vor sieben Jahren ums Leben kamen. Die Glocken der Kirchen läuteten eine Viertelstunde lang zum Gedenken der Toten. Bei dem Angriff waren 70 Prozent der Gebäude in Bruchsal zerstört worden. In den Jahren nach der Währungsreform konnte die Stadt Bruchsal aus Landes- und eigenen Mitteln rund 40 Prozent der zerstörten Gebäude wieder aufbauen. In der gleichen Zeit sind 1500 Wohnungen errichtet worden. Große Teile des Bruchsaler Schlosses konnten wieder aufgebaut werden.

## Warum wählen wir am 9. März?

### Hetüige Diskussionen um den inneren Aufbau

Karlsruhe (Isw). Am Sonntag, dem 9. März, wählt die Bevölkerung der Länder Baden (Südbaden), Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern eine Verfassende Landesversammlung für das neue südwestdeutsche Bundesland. Diese Volksvertretung soll dem werdenden Südwesstaar, für den sich bei der Volksabstimmung vom 9. Dezember 1951 die Mehrheit entschieden hat, Verfassung, Gestalt und Namen geben.

Bei der Wahl am 9. März treten neun Parteien auf: CDU, SPD, DVP (FDP), KPD, DG-BHE, BHE, DG, Zentrum und SRP. Die Wahl-agitation, die in den zurückliegenden Wochen spärlich war, hat am vergangenen Wochenende schlagartig eingesetzt. Fast alle Mitglieder des Bundeskabinetts, einschließlich des Bundeskanzlers, befinden sich auf Wahlreisen. Die Politiker des Südwesstens griffen gleichfalls in großer Zahl in die Wahlkampagne ein. Auch in den folgenden Tagen wird sich über den gesamten Südwesst eine Flut von Versammlungen ergießen. Offensichtlich haben die Parteien ihre Hauptagitatoren für die letzten acht Tage vor der Wahl aufgespart. Im Mittelpunkt des Wahlkampfes steht die Diskussion um den inneren Aufbau des Südwesstaates, vor allem um die Mittelinstanz zwischen Land und Kreis. Aber auch die Bundespolitik wird nicht minder heftig erörtert. Mehr als ihr nach Ansicht mancher Politiker im Rahmen dieser Wahlkampagne zukommt.

Eine Prognose über die Aussichten der Parteien läßt sich kaum stellen. Viele Spekulationen sind daran geknüpft, wie im Zeichen

der entscheidenden außen- und innenpolitischen Fragen die großen Parteien und die neu aufgetretenen Gruppen im Wahlkampf abschneiden werden. Neben CDU, SPD, DVP (FDP) und KPD tritt nur noch der BHE (Richtung Kraft) in allen drei Ländern auf. Die DG-BHE in Württemberg-Baden unter Führung des Bundestagsabgeordneten Dr. Ott, versucht eine Synthese von DG und BHE freier Prägung. Nur die in Württemberg-Baden auftretende DG gehört der Gruppe um August Haußleiter an. Das Zentrum ist in Südbaden als „Badisches Zentrum“ in Reaktion auf die — seiner Meinung nach in der Südwestfrage nachlässig aufgetretene — CDU entstanden, die sich dort seitdem „Badische CDU“ nennt. Die SRP, die kurz vor der Wahl durch Beschluß des Verwaltungsgerichtshofes von Württemberg-Baden von dem Versammlungsverbot freigegeben ist, tritt nur in Nordbaden und in Nordwürttemberg auf. Große Anstrengungen unternimmt auch die KPD, damit sie nicht, wie bei der letzten Landtagswahl in Württemberg-Baden, das Opfer der Fünf-Prozent-Klausel für Splitterparteien wird, also ohne Mandat bleibt.

Größere Plakataktionen, wie sie schon Wochen vor der Volksabstimmung vom 9. Dezember 1951 angelaufen waren, sind bis jetzt nicht zu beobachten. Die bisher ausgehängten Plakate beschränken sich im wesentlichen auf die Ankündigung von Wahlversammlungen. Die Wahlbeteiligung am 9. März dürfte sich von der bei der Abstimmung vom 9. Dezember 1951 mit 59,2 Prozent angesichts der Bedeutung dieser Stimmabgabe wesentlich unterscheiden.

#### Verhandlungen über neue Kreiseinteilung

Pforzheim (Isw). Der Landrat des Kreises Pforzheim, Richard Dissinger, teilte vor den Bürgermeistern seines Kreises mit, daß zur Zeit ein aus 18 Personen bestehendes Gremium sich mit der Frage der Neueinteilung der Grenzen der Landkreise Pforzheim, Vaihingen/Enz und Leonberg befaßt. Dieses Gremium setze Ausschüsse ein, die mit den maßgebenden Männern der betroffenen Kreise und Gemeinden verhandeln sollten. Der Landkreis Pforzheim sei an der Pressepolitik zwischen den Städten Pforzheim und Mühlacker nicht beteiligt gewesen, erklärte Dissinger.

#### Wegen eines Seitensprungs an Fasching

Pforzheim (Isw). Unweit des Pforzheimer Vorortbahnhofs wurde die Leiche einer 21 Jahre alten Frau aufgefunden. Sie war mit ihrem Ehemann, mit dem sie erst kurz verheiratet war, wegen eines Seitensprungs an Fasching in Streit geraten. Als es zu keiner Versöhnung kam, eilte sie zu einer in der Nähe vorbeifahrenden Bahnstrecke und warf sich unter die Räder eines Zuges.

#### Ämtliche Spitzel am Werk

Pforzheim (Isw). Der Oberbürgermeister von Pforzheim hat den württembergischen Finanzminister ersucht, zu Gerüchten Stellung zu nehmen, denen zufolge „Regierungsspitze“ zur Aufdeckung von steuer- und zollrechtlichen Vergehen eingesetzt seien. Angeblich soll das Finanzministerium des Landes für derartige „Dienste“ große Summen ausgegeben haben. Eine Antwort auf die Frage, die schon eine geraume Zeit zurückliegt, ist noch nicht erfolgt.

Pforzheim. Die Polizei mußte einen 16-jährigen Unhold festnehmen, der sich in letzter Zeit häufig an vierjährigen Kindern unzüchlich vergangen hatte. (Isw)

Lahr (Schwarzwald). Auf Anweisung der französischen Bauleitung des Düsenjägerflugplatzes bei Lahr wurde die Bisenstraße 26, die von Lahr nach Kehl führt, mit dem 3. 3. zwischen den Gemeinden Hugsweier und Kürzell für den Verkehr gesperrt. (Isw)

#### Selbstmord wegen einer Ohrfeige

Bodersweier, Kreis Kehl (Isw). Als ein 19 Jahre alter Bauschlosser mit einem anderen Mädchen tanzte, versetzte ihm seine zukünftige Schwiegermutter eine saftige Ohrfeige. Der junge Mann nahm sich dies so zu Herzen, daß er seinem Leben eine Ende machte.

#### Hoher Beamter wurde beurlaubt

Freiburg (Isw). Die Freiburger Regierungsbehörden haben den Leiter des Landwirtschaftsamtes Neustadt im Schwarzwald, Heinrich Wolf, bis auf weiteres von seinem Amte beurlaubt und gegen ihn ein Disziplinarverfahren eingeleitet. Diese Maßnahmen wurden getroffen, weil vom Landwirtschaftsamt Neustadt an den gegenwärtigen Bundestagsabgeordneten Anton Hilbert, als dessen noch Staatssekretär im südbadischen Landwirtschaftsministerium war, ein Dienstwagen abgegeben wurde.

Freiburg. Die Meldungen, daß in Zürich deutsch-schweizerische Verhandlungen über das Kraftwerk Rheinau geführt werden sollten, werden von zuständiger Stelle in Freiburg nicht bestätigt. (Isw)

Freiburg. Der CVJM will in diesem Sommer am Unterplätt im Bühler Höhengebiet ein Erholungsheim errichten, das während der Sommermonate dem Kindererholungsamt zur Verfügung stehen soll. (Isw)

#### 63 Zeugen und 12 Sachverständige

**Schmuggelprozeß gegen Klingenschmidt begann**  
 Freiburg (UP). Vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Freiburg begann der mit großer Spannung erwartete Schmuggelprozeß gegen den Zollbeamten Klingenschmidt, Leiter des badischen Zollfahndungsdienstes und zwei deutsche sowie zwei schweizerische Kaufleute. Dem 55jährigen Klingenschmidt, dem 51jährigen Baseler Kaufmann Hans Konneht, dem

ken in das Feuer gehalten, bis sie brennen, und dann mit Schwung ins Tal geschleudert. Der alte Ruf „Schibi-Schibo“ und gute Wünsche begleiteten die funkenstiebenden Feuerträger auf ihrem Weg ins Tal. Der uralte Brauch symbolisiert die Verbrennung und Austreibung des Winters. Von allen Bergen des Hochrheingebiets wie auch des benachbarten schweizerischen und elässischen Alemannenlands grüßten die Feuer der Dorfgemeinschaften und austzten die brennenden Scheiben zu ...

#### Säckingen feierte sein Fridolinsfest

**8000 Besucher aus der Schweiz und vom Oberrhein**

Säckingen (Isw). Die Stadt Säckingen feierte in Anwesenheit von Staatspräsident Wohleb und anderer hoher Vertreter des staatlichen und kirchlichen Lebens das historische Fridolinsfest, das alljährlich zahlreiche Besucher aus dem gesamten alemannischen Raum in die Trompeterstadt lockt und sich im Laufe der Zeit zu einem wahren Volksfest entwickelt hat. Auch in diesem Jahr waren in Sonderzügen und Omnibussen aus dem Rheintal, dem Markgräfler Land, den Dörfern des Hotzenwaldes und aus der nahen Schweiz etwa 8000 Gäste, darunter 2000 von jenseits des Rheins nach Säckingen gekommen. Unter ihnen befand sich der Gemeindepräsident von Glarus, Dietrich Stauffacher. Ein Fackelzug der Stadtmusik Säckingen am Vorabend des Festtages, das Läuten der Fridolinsglocken und Böllerschüsse kündigten den Festtag an, an dem Münster und Stadt im Schmuck von Fahnen und frischem Grün prangten.

Nach der Festpredigt, die Studentenfarrer Dr. Becker (Freiburg), hielt, und dem Pontifikalamt bildete, wie immer, die große Prozession den Höhepunkt der kirchlichen Feiern. Etwa 6000 Menschen säumten die Straßen Säckingens, als am Vormittag die Fridolinsprozession mit dem berühmten, silbergetriebenen Schrein, der die Gebeine des heiligen Fridolin birgt, durch die alten Gassen zog. Dr. Benno Gut aus Einsiedeln (Schweiz) hielt am Nachmittag im Münster die Festpredigt.

Im Anschluß an die Prozession fand im Sitzungssaal des Rathauses ein offizieller Empfang der Stadt Säckingen zu Ehren der Gäste statt. Bürgermeister Fehrenbach hob in seinen Begrüßungsworten hervor, daß er in diesem Jahre erstmals nach längerer Zeit wieder einen Vertreter des schweizerischen Kantons Glarus in der Fridolinstadt begrüßen könne. Staatspräsident Wohleb widmete vor allem der Wiederaufnahme der alten herzlichen Beziehungen mit der Schweiz Worte der Freude und des Dankes, wobei er der Hoffnung Ausdruck gab, daß auch in wirtschaftlicher Hinsicht eine Intensivierung der Beziehungen stattfinden könne. Im Kampf um die badische Heimat, sagte der Staatspräsident, habe es im Bundesgebiet viele Freunde gegeben, aber geschlossen habe die Eidgenossenschaft dahinter gestanden. Gemeindepräsident Stauffacher unterstrich die geschichtliche Verbindung der Menschen dies- und jenseits des Rheines.

Konstanz. Im vergangenen Jahr besuchten 122 839 Fremde, darunter 15 185 Ausländer, die Stadt Konstanz. 1950 waren es 109 133 mit 12 297 Ausländern. (Isw)

Überlingen. In Ahausen bei Meersburg wurde kürzlich ein 22jähriger Mann wegen Falschbeurkundung, falscher eidesstattlicher Versicherung und Betrugs festgenommen. Er hatte seit 1948 unter falschem Namen gelebt. (Isw)

#### Wiedersehen nach 30 Jahren

Markdorf, Kreis Überlingen (Isw). Durch eine Todesanzeige in einer Tageszeitung haben sich Mutter und Sohn aus einer kleinen Gemeinde bei Markdorf im Kreise Überlingen nach 30jähriger Trennung wieder gefunden. Der Sohn war als fünfjähriger Junge Pflegeeltern übergeben worden, weil die Mutter nach den Vereinigten Staaten ausgewandert. Seither hatten die beiden sich vollkommen aus den Augen verloren. Da unter den Leidtragenden in der Todesanzeige auch der Name des Sohnes stand, erfuhr die Mutter, wo ihr Kind lebt. Nach der 30jährigen Trennung konnten sich die beiden dieser Tage in der Schweiz, wo die Mutter jetzt lebt, wiedersehen.

### Aus den Nachbarländern

#### 20 000 DM Brandschaden in Kleinsachsenheim

Kleinsachsenheim (Isw). In einem landwirtschaftlichen Anwesen in Kleinsachsenheim im Kreise Ludwigsburg brach ein Brand aus, der sich rasch ausdehnte. Trotz des Einsatzes mehrerer Feuerwehren konnte nicht verhindert werden, daß die Scheune und der Stall bis auf die Grundmauern niederbrannten. Das Wohnhaus wurde gerettet. Nach den vorläufigen Schätzungen beläuft sich der Schaden auf etwa 20 000 DM.

#### Kohlenförderung erreicht neuen Höchststand

Die Steinkohlenförderung der Bundesrepublik hat im Januar mit 10 669 000 Tonnen einen neuen Nachkriegshöchststand erreicht. Die arbeitstägliche Förderung erhöhte sich von 406 800 Tonnen im Dezember 1951 auf 410 400 Tonnen im Berichtemont. Die westdeutsche Braunkohlenförderung konnte mit 7,5 Millionen Tonnen im Januar dieses Jahres ebenfalls einen neuen Rekord seit Kriegsende aufstellen.



**HELGOLAND-STIFTUNG**  
 DES  
**DEUTSCHEN VOLKES**  
 POSTSCHECKKTO. HAMBURG 1005  
 KREISSPARKASSE PINNEBERG KTO. 300

# Wirtschafts-Nachrichten

## Abkommen über Guthaben in der Schweiz Deutschland muß Clearing-Schulden übernehmen

Die seit dem 14. Februar zwischen Vertretern der Schweiz und der Bundesrepublik in Bern geführten Verhandlungen über die alliierten Forderungen an deutschen Guthaben in der Schweiz, haben nunmehr zur Paraphierung eines Abkommens geführt, das die Abfindung und teilweise Befreiung deutscher Guthaben von der Sperrung regelt. Das Abkommen muß nun den alliierten Mächten und den Parlamenten der Schweiz und Westdeutschlands zur Genehmigung vorgelegt werden. Im übrigen hängt die Anwendung dieses Abkommens von einer noch zu treffenden Vereinbarung zwischen der Schweiz und den Alliierten einerseits, und zwischen der Schweiz und der Bundesrepublik andererseits ab. In dieser Vereinbarung muß sich Deutschland zur Übernahme der Clearing-Schulden verpflichten. Die Vorschläge, die zu diesem Punkt von Deutschland gemacht wurden, seien für die Schweiz nicht annehmbar gewesen.

## Meisterprüfung für die Landwirtschaft

Als Abschluss der landwirtschaftlichen Lehre solle in naher Zukunft im gesamten Bundesgebiet die Meisterprüfung auch für diesen Berufszweig eingeführt werden, teilte ein Sprecher des Landwirtschaftsministeriums von Nordrhein-Westfalen mit. Auch für Bäuerinnen solle die Möglichkeit zur Ablegung der Meisterprüfung geschaffen werden. Der Erwerb des Meistertitels in der Landwirtschaft soll allein dessen Inhaber zur Ausbildung von landwirtschaftlichen Lehrlingen berechtigen. Es sei aber, so betonte der Sprecher, nicht daran gedacht, für die Landwirtschaft auch den großen Befähigungsnachweis als Voraussetzung für die Führung eines landwirtschaftlichen Betriebes einzuführen.

## Entspannung auf dem Kohlenmarkt

Ruhrbehörde setzt Kohlenexport-Vergütung für II. Quartal fest

Nach zweitägiger Sitzung hat der Rat der Internationalen Ruhrbehörde die deutschen Kohlenexportvergütungen für das II. Quartal 1932 auf 6,14 Millionen Tonnen festgesetzt. Die diesbezüglichen Ratsbeschlüsse wurden einstimmig gefaßt. Für die Festsetzung der Exportquote wurde vom Rat eine arbeitstäglige Durchschnittsförderung im II. Quartal von 419 000 Tonnen angenommen. Unter Zugrundelegung dieser Durchschnittsmenge ergibt sich, daß rechnerisch aus der innerdeutschen Förderung einschließlich Saar 28 013 000 Tonnen Kohle zur Verfügung stehen werden. Nach Abzug der tatsächlichen Ausfuhrquote verbleiben für den innerdeutschen Verbrauch 22 Millionen Tonnen, zuzüglich 2,1 Millionen Tonnen veranschlagter US-Importkohlen.

Da von deutschen Stellen für den dringenden innerdeutschen Bedarf eine Menge von 24,3 Millionen Tonnen fester Brennstoff errechnet wurde, verbleibt somit ein ungedeckter Bedarf von rund 240 000 Tonnen.

In einer Pressekonferenz nannte der amtierende deutsche Delegierte beim Rat der Internationalen Ruhrbehörde, Ministerialdirektor Dr. Potthoff, die Entscheidung der Behörde ein „brauchbares Ergebnis“. Dr. Potthoff sagte weiter, auf dem Kohlenmarkt sei jetzt eine gewisse Entspannung eingetreten. Das vor einiger Zeit mit rund 13 Millionen Tonnen angegebene Kohlendefizit der europäischen Länder sei nach letzten Ermittlungen auf rund 9 Millionen Tonnen zurückgegangen. Auf der anderen Seite erreichten aber auch die Importe amerikanischer Kohle nicht das erwartete Ausmaß. Aus Gründen der Devisenknappheit werde von den Abnehmern „Kauf getrieben“.

Abschließend gab Potthoff bekannt, daß das Personal der Generalsekretariats der Internationalen Ruhrbehörde am 1. Februar von bisher 34 auf 40 Planstellen herabgesetzt worden sei. Weitere Personalvermindierungen seien möglich. Die nächste Ratstagung wird voraussichtlich erst im Mai stattfinden.

## 20 Milliarden DM Auslandsverlust

Enteignungsgesetz gilt im neutralen Ausland nicht

Etwas 20 Milliarden DM betragen die Gesamtverluste, die der deutschen Volkswirtschaft nach

Schätzungen der „Studiengesellschaft für privatrechtliche Auslandsinteressen“ durch Beschlagnahme des deutschen Auslandsvermögens nach dem Kriege entstanden sind. Diese Annahme machte der Vorsitzende der Studiengesellschaft, Dr. Hermann Janssen, auf der vierten Arbeitstagung der Gesellschaft in Stuttgart. Ein Mitarbeiter der Studiengesellschaft, Dr. Schütte, ergänzte diese Ausführungen dahingehend, daß die Summe von 20 Milliarden DM einem Vorkriegsvermögenswert von 8 Milliarden Dollars entspreche. Die Studiengesellschaft habe diese Schätzungen auf dem Wege einer Umfrage bei der deutschen Industrie ermittelt. Dabei seien nur solche Vermögensschäden berücksichtigt worden, die die Summe von 10 000 DM überschritten. Desgleichen wurden bei der Umfrage Verluste von Warenzeichen, Patent- und Urheberrechten nicht berücksichtigt, sondern lediglich direkte Sachwertverluste. Dr. Schütte forderte, daß die Bundesregierung in der Frage der deutschen Sachvermögensverluste energisch auf trete, um ebenso wie in der Demontagefrage zu einem positiven und gerechten Ergebnis zu kommen.

Der Frankfurter Rechtsanwalt Professor Dr. Drost erklärte die gesamte Enteignungsgesetzgebung der Besatzungsmächte könne im neutralen Ausland keine Rechtswirkung haben. Deutsche könnten also bei den Neutralen ihre Vermögensrechte ohne Rücksicht auf die alliierte Kontrolle geltend machen. Als Grund hierfür gab Professor Drost die völlige Unabhängigkeit der Gesetzgebung im neutralen Ausland von der Besatzungs- und Kontrollratsgesetzgebung in Deutschland an. Dies gelte auch für die deutschen Wertpapiere, deren Aussteller im neutralen Ausland ansässig sind. Nach Professor Drost sind sämtliche Enteignungen im neutralen Ausland, ebenso wie die Enteignungsgesetze der Alliierten für Deutschland nicht verbindlich, da hierzu niemals eine deutsche Zustimmung vorgelegen habe. Die bedingungslose Kapitulation könne derartige Eingriffe in private Vermögen nicht einschließen oder rechtfertigen. Enteignungen im neutralen Ausland müßten darüber hinaus unbedingt als rechtswidrig angesehen werden. Aus dieser Tatsache seien jedoch keine Ansprüche von einzelnen gegen die betreffenden Staaten, sondern nur Ansprüche des Deutschen Reiches bzw. seines Rechtsnachfolgers abzuleiten.

## ECE kritisiert Europas Kohlenbergbau

50 Millionen-Defizit für 1936 vorausgesagt

Die UN-Wirtschaftskommission für Europa (ECE) macht die Kohlenmarktpolitik verändernder westeuropäischer Staaten im sechsten und letzten Kapitel ihres Jahresberichtes für 1931 für den akuten Kohlenmangel in Europa verantwortlich. Dies treffe in erster Linie für die von der britischen Regierung eingeschlagenen Absatzpolitik zu.

Die ECE vertritt den Standpunkt, daß das augenblickliche europäische Kohlendefizit „die ernsteste und unnötigste“ der nach dem Kriege eingetretenen Mangelerscheinungen sei. Obwohl Europa über reiche eigene Kohlenvorkommen verfüge, habe es allein im vergangenen Jahr rund 25 Millionen Tonnen aus den USA importieren müssen. Falls man die derzeitige Marktpolitik weiter beibehalte, werde sich die Differenz zwischen Förderung und Bedarf noch weiter ausdehnen. In diesem Falle werde Westeuropa bis 1936 gezwungen sein, mehr als 50 Millionen Tonnen Kohlen jährlich von den USA einzuführen. Die ECE kritisiert insbesondere das ständige Absinken der Schichtleistung in den Zechen und das Unvermögen der britischen Regierung, die Löhne im Bergbau so zu gestalten, daß sie im Vergleich zu anderen Industriezweigen einen Anreiz zu erhöhter Leistung bieten.

Weniger stark ist die Kritik der ECE an der Bundesrepublik und Frankreich. Dem Bericht zufolge wird es noch etwa 15 Jahre dauern, bis der Förderstand von 1937 an der Ruhr wieder erreicht ist. Diese Frist könne nur dann abgekürzt werden, wenn die Zunahme der Förderleistung über die gegenwärtige Rate hinaus gesteigert werde.

Dem Bericht der UN-Wirtschaftskommission zufolge sind vier Gründe für das Zurückbleiben der Förderleistung im Ruhrbergbau verantwortlich zu machen: 1. Die ungünstige Altersschichtung innerhalb des Bergmannberufes, 2. die schlechten Wohnverhältnisse im Industriegebiet, 3. die immer noch bestehende Ungewißheit über die künftige Rechtsstellung und die

Beziehungsverhältnisse im Ruhrbergbau, 4. „die Propaganda gewisser Kreise“ gegen den Kohle-Export. Die zur Zeit laufenden Programme ließen jedoch zumindest über einen längeren Zeitraum eine Besserung auf dem Gebiet des Wohnungsbaues und einer Verjüngung des Zechenpersonals erwarten, meint die ECE.

## Aufstrebende Kraftfahrzeugindustrie Exportanteil beträchtlich erhöht

Im Kalenderjahr 1931 wurden aus der deutschen Neuproduktion 371 840 Kraftwagen und Straßenzugmaschinen ausgeliefert. Im Jahre 1930 betrug die Auslieferung 303 821 Kraftwagen. Auf den Export entfielen 119 950 Kraftwagen und Straßenzugmaschinen gegenüber 83 454 im Vorjahre. Der Exportanteil am Gesamtvertrieb erhöhte sich im gleichen Zeitraum von 31,5 auf 32,3 Prozent.

Wichtigste Abnehmerstaaten der deutschen Automobilindustrie waren 1931: Schweden mit 12 270, Belgien mit 17 159, Schweiz mit 13 280, Niederlande mit 11 300, Frankreich mit 7 403, Saargebiet mit 743, Finnland mit 4 669, Brasilien mit 7 690, Südafrika mit 5 943 und Argentinien mit 3 072 Einheiten. Im Inland wurden außerdem 977 Fahrzeuge gegen Devisen abgesetzt. Daneben gingen 7 695 Fahrzeuge, davon 5 448 PKW und 1 896 Lastkraftwagen mit mehr als 1 t Nutzlast an die Besatzungsmächte. Auch hier hat sich gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme der Lieferungen ergeben (um 21,1 Prozent).

## Mercedes „170 D“ wird billiger

Der Preis für den Daimler-Benz-Personenwagen Typ „170 D“ (mit Dieselmotor) ist mit sofortiger Wirkung um 475 DM ermäßigt worden. Wie die Werksleitung mitteilte, kostet der Dieselmotor künftig nur noch 8 950 DM. Außerdem will das Werk in Kürze einen neuen Personenwagentyp mit Dieselmotor auf den Markt bringen. In dem neuen Typ werden Fahrgestell und Karosserie des Typs „170 S“ mit dem Motor des „170 D“ vereinigt. Der neue Wagen wird unter der Typenbezeichnung „170 DS“ in den Handel kommen.

## Indonesien bestellt Schiffe in Deutschland

Indonesien hat mit deutschen Schiffswerften einen Vertrag über die Lieferung von 23 Küstenschiffen im Gesamtwert von über 30 Millionen DM unterzeichnet. An der Ausführung des Auftrags sind neun Werften beteiligt, die besondere Erfahrungen im Exportschiffbau, vor allem im Bau von Fahrzeugen für tropische Gewässer, haben.

## Auslandsvermögen bei Lastenausgleich tabu

Die „Vereinigung für ausländische Vermögensinteressen in Deutschland“ befaßte sich mit der Frage der Behandlung des ausländischen Vermögens beim Lastenausgleich. Dabei war die Vereinigung der Überzeugung, daß eine Heranziehung des ausländischen Vermögens in Deutschland zum Lastenausgleich mit den anerkannten Normen des Völkerrechts unvereinbar sei.

## Deutsch-polnisches Handelsabkommen

Wie das Bundeswirtschaftsministerium bekanntgab, wurde zwischen der Bundesrepublik und der Volksrepublik Polen ein Protokoll über neue Warenlisten für den Warenverkehr für die Zeit vom 1. Januar 1932 bis 30. Juni 1933 paraphiert. Das Gesamtvolumen beträgt rund 120 Millionen Dollar, von denen etwa 62 Millionen Dollar auf polnische und 58 Millionen Dollar auf deutsche Lieferungen entfallen. Die bisherigen polnischen Lieferungen sollen dazu dienen, die Zahlungsbilanz zwischen den beiden Ländern auszugleichen. Die polnischen Lieferungen werden in der Hauptsache Grundnahrungsmittel wie Getreide, Zucker, Eier, Kartoffelstärke und eine größere Menge Holz, darunter Grubenholz, enthalten. Die deutschen Lieferungen weisen traditionelle Liefergüter wie Maschinenbau-, Chemie-, Eisen- und Stahlzeugnisse auf. Nach den Angaben des Bundeswirtschaftsministeriums wurden die Verhandlungen in einem guten Einvernehmen geführt.

## Finnisches Holz gegen deutsche Maschinen

Die deutsch-finnischen Wirtschaftsverhandlungen, die am 11. Februar 1932 in Bonn begonnen hatten, führten jetzt zur Paraphierung eines neuen Zahlungsabkommens und eines Warenabkommens für das Jahr 1932. Es wurden neue Kontingente in Höhe von 120 Millionen Dollar nach beiden Seiten für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1932 festgesetzt. Die neuen Kontingente bedeuten eine wesentliche Steigerung des Warenverkehrs gegenüber 1931. Unter dem Abkommen wird Finnland Holz (Fru-

benholz, Faserholz, Schnittholz), Zellstoff, Pappe und Papier sowie landwirtschaftliche Erzeugnisse liefern. Die Bundesrepublik stellt dafür vor allem Maschinen, Eisen und Stahl, Chemikalien, Kraftfahrzeuge, Elektromaschinen, Eisen-, Blech- und Metallwaren, Textilien sowie Kohle und Koks zur Verfügung. Neben der bisher in US-Dollar geführten Verrechnung kann nunmehr der Handelsverkehr mit Finnland auch in deutscher Mark abgewickelt werden.

## Plan zur Kontrolle der Ost-Exporte

Die USA werden gemeinsam mit zehn westeuropäischen Ländern, darunter auch die Bundesrepublik, einen Export-Kontrollplan ausarbeiten, dessen Ziel es ist, die Lieferung sogenannter strategischer Wirtschaftsgüter nach den Staaten des Ostblockes zu verhindern. Wie der amerikanische Handelsminister Charles Sawyer mitteilte, sind die an dem Plan beteiligten Staaten übereingekommen, daß gewisse Rohstoffe und Fertigwaren nur mit einer besonderen Genehmigung ausgeführt werden können. Auf diese Weise solle eine Garantie dafür geschaffen werden, daß der Osten keine Wirtschaftsgüter von strategischem Wert aus dem Westen erhalten könne.

## Die deutschen Wertpapiere im US-Besitz

Die amerikanischen Besitzer deutscher Wertpapiere haben Vertreter zu der am Donnerstag in London beginnenden Konferenz über die Regelung der deutschen Auslandsschulden entsandt. Der Wert der deutschen Wertpapiere — in erster Linie Anleihenstücke — die sich seit 20 Jahren und länger im Besitz amerikanischer Staatsbürger befinden, wird mit mehreren hundert Millionen Dollar angegeben.

## Schuldenkonferenz bildet Lenkungsausschuß

Die Hauptkonferenz zur Regelung der deutschen Auslandsschulden hielt unter dem Vorsitz von Warren Lee Pierson, dem Leiter der US-Delegation, ihre zweite Vollversammlung ab. Gegenstand der Besprechungen waren Verfahrensvorfragen zur Abwicklung der Konferenzarbeiten. Es wurde ein Lenkungsausschuß gebildet, dem 21 Konferenzmitglieder angehören. Aufgabe dieses Ausschusses wird es u. a. sein, die von den einzelnen Delegationen vorgebrachten Empfehlungen und Vorschläge an die entprechenden, von ihm noch zu ernennenden Arbeitsausschüsse weiterzuleiten. Während der Lenkungsausschuß jeden Tag zusammenkommen wird, soll die Plenarsitzung nur dann einberufen werden, wenn wichtige Entscheidungen zu treffen sind. Zu den 21 Mitgliedern des Lenkungsausschusses gehören fünf Mitglieder der deutschen Delegation, drei Vertreter der Dreimächtekommission, drei Vertreter der amerikanischen Gläubiger und jeweils zwei der britischen und französischen Gläubiger. Ferner gehören dem Lenkungsausschuß je ein Delegationsmitglied der folgenden Staaten an: Belgien, Brasilien, Italien, Niederlande, Schweden und Schweiz.

## General Motors will Opel übernehmen

Der amerikanische Automobilkonzern General Motors verhandelt zur Zeit über die eventuelle Übernahme der Aktienmehrheit der französischen Citroën-Werke, wie aus unterrichteten Finanzkreisen bekannt wird. Die Aktienmehrheit wird zur Zeit von Michelin gehalten, dem größten französischen Reifenwerk. Von ausländiger Seite wird die Basis der geplanten Transaktion etwa wie folgt definiert: „General Motors kauft den Aktienanteil von Michelin an den Citroën-Werken auf und gewährt dafür dem Reifenwerk das Exklusivrecht, die Reifenherstellung für alle das Werk verlassenden Citroën-Wagen zu liefern. In diesem Zusammenhang wurde auch erklärt, daß eine ähnliche Vereinbarung unter Umständen für die deutschen Opel-Werke getroffen werde. Die Adam-Opel-AG. wird von dem General-Motors-Konzern kontrolliert.“

## Ruhrbehörde überprüft Kohlenexportquote

Der Rat der Internationalen Ruhrbehörde tritt am Montag in Düsseldorf zu einer Sitzung zusammen. Neben internen Verwaltungsfragen und dem Jahresbericht 1931 wird sich der Rat insbesondere mit der im November 1931 festgesetzten deutschen Kohlenexportquote für das II. Quartal 1932 befassen. Diese beträgt vorläufig noch 5,9 Millionen Tonnen, wobei 5 Millionen Tonnen auf den reinen Export entfallen und 900 000 Tonnen auf den Saar-Anstausch. Außerdem wurde festgelegt, daß sich die Export-Menge entsprechend einer gleichenden Skala erhöht, wozu 5 Prozent der Mehrförderung an Sonn- und Feiertagen ebenfalls für den Export zur Verfügung gestellt werden sollen.



Copyright by Carl Dunder, Berlin, durch Verlag v. Graberg & Gorg, Wiesbaden (47. Fortsetzung)

XXX.

Dr. Falck sah weder rechts noch links. Er hielt den Hut noch in der Hand, sein Mantel stand offen. Nachdem er das hohe Portal erreicht hatte, das den Vorgarten der Villa Holten abschloß, rüttelte er an dem bronzernen Drücker. Er ließ sich nicht öffnen. Da erst besann er sich, daß er beim Hereinkommen die kleine Seitenpforte benutzt hatte. Er setzte den Hut auf und knöpfte den Mantel zu. Als er auf die Straße kam, versuchte er, Ordnung in das Chaos seiner Gedanken zu bringen. Viktoria mußte es gewußt haben! Trotzdem hatte sie ihm verheimlicht, daß man Thomas verhaftet hatte. Das war eine Rücksichtslosigkeit gegen ihn — das war unerträglich! Wenn er nicht zufällig an der Villa Holten vorbeigekommen wäre und sich entschlossen hätte, hineinzugehen, um Thomas zu fragen, was für eine Unstimmigkeit zwischen ihm und Viktoria herrsche, dann wüßte er jetzt immer noch nichts. Er nahm den Hut wieder ab, der Regen näßte sein Haar. Er fühlte, daß man ihn ansah, aber es war ihm gleichgültig.

Mit welcher Ruhe die alte Frau Holten von dem schrecklichen Irrtum gesprochen hatte, der sich hoffentlich bald aufklären würde! Alle ihre Hoffnungen setzte sie auf den Zirkusreiter Orlando. So, als könnte dieser Mensch Berge versetzen! Wie kam dieser Mann überhaupt in Verbindung mit Frau Holten? Thomas schien ihn überall herumgeschleppt zu haben. Ein Freund aus seiner Studienzeit — wie lächerlich. Jetzt jedenfalls war er beim Zirkus.

Falck sah eine Straßenbahn halten, er stieg ein und stellte sich nach den Vorderperron. Der harte Zugwind tat ihm gut.

Vor allen Dingen mußte er sich mit seiner Tochter aussprechen. Dann konnte man überlegen, wie man Thomas am besten half.

War der Kriminalrat deswegen bei Viktoria gewesen? Aber sie hatte ihm doch gesagt, es handle sich um nichts Wichtiges.

Also zu solch furchtbaren Geschehnissen hatte diese Freundschaft mit dem Orlando geführt! Zu der Verhaftung Thomas Holten, des Bräutigams seiner Tochter. Es war un-ausdenkbar.

Endlich hatte Falck sein Ziel erreicht. Er lief über den Fahrdamm auf seine Wohnung zu. Wie ein Jüngling sprang er die Treppen hinauf. In der Diele rief er ungeduldig nach Fräulein Berger.

Die Hausdame kam aus ihrem Zimmer. Sie trug eine große, weiße Kittelschürze. Erschrocken rückte sie an ihrer Brille.

„Wo ist Viktoria?“ fragte Falck, während er ablegte.

„Ich weiß es nicht, Herr Doktor, Fräulein Viktoria ist gegen halb neun ausgegangen. Es kam heute nachmittags ein Anruf; ich nehme an, daß es der Herr Bräutigam war. Fräulein Viktoria ist ja leider immer so verschlossen, sie hat mir nicht mitgeteilt, wohin sie ging.“

Aus dem Wohnzimmer schlug eine Uhr halb zehn. Falck ging hinein, schloß die Tür hinter sich und begann rubelos auf und ab zu wandern.

Seine Tochter vertraut sich keinem an, dachte er. So geht es nicht weiter. Er warf einen Blick auf den Tisch. Das Abendessen stand unberührt. Eine Sekunde lang überlegte er, ob er Fräulein Berger rufen sollte, um mit ihr zu sprechen. Dann jagte er den Gedanken davon. Er empfand jäh, daß in diesem Hause sich keiner mit dem anderen aussprach. Ein Frösteln überlief ihn. Die Stille war bedrückend.

Wo war Viktoria nur jetzt?

Der Gedanke, der ihn überfiel, stachelte seinen Zorn von neuem an. Sicher war sie zum Zirkus gelaufen, um sich den Zirkusreiter noch einmal anzusehen, obwohl er unmißverständlich seine Meinung über diesen Umgang gesagt hatte. Wie war es nur möglich, daß sie so vollständig den Kopf verlor! Wieder ein hastiger Blick auf die Uhr, als könne eine Stunde in den wenigen Minuten vergangen sein. Dunkel erinnerte er sich, daß gegen zehn Uhr dieser Orlando auftrat. Es hatte keinen Sinn, ihr jetzt entgegenzugehen.

Die Äderchen auf seinen Wangen schimmernten rötlich. Immer stärker bedrückte ihn der Gedanke, wie peinlich sich die Festnahme Thomas Holten für Viktoria auswirken mußte. Er suchte sich jedes Wort zu vergegenwärtigen, das zwischen ihm und ihr gewechselt worden war. Ihr jähren Entschluß, die Verlobung aufzulösen, kam ihm zum Bewußtsein.

Er verwünschte den ganzen Zirkus, der all diese Unannehmlichkeiten mit sich gebracht hatte. Er stellte sich ans Fenster und starrte auf die Straße hinunter.

Woran lag es nur, daß Viktoria ihm alles verheimlicht hatte? Pöbellich sah er sie als Kind vor sich. Ein schüchternes, kleines Mädchen, dessen Schwermutigkeit er als angenehm empfand.

Verdrossen trat er vom Fenster zurück. Die Erinnerungen belasteten ihn. Konnte er etwas dafür, daß ihre Mutter fortgelaufen war? Er hütete sich, diesen Gedanken weiter zu untersuchen. Dann hätte er gegen sich kämpfen müssen.

Die Zeiger der Uhr rückten vor. Viertelstunden reiheten sich an Viertelstunden.

Obwohl er wartete, schrak er doch zusammen, als die Flurtür plötzlich aufgeschlossen wurde.

Er riß die Tür zur Diele auf. „Viktoria!“ flüsterte er scharf, Viktorias Augen leuchteten. Ein glückliches Lächeln umspielte ihren Mund. So wie sie war, in Mantel und Hut, lief sie auf ihn zu und legte die Arme um

seinen Hals. „Ich bin ja so glücklich, Pa, ach — ich bin ja so glücklich!“ sagte sie immer wieder.

Uwilling machte er sich von ihr frei und wandte sich brüsk um. „Ich wüßte nicht, daß es einen besonderen Anlaß gäbe, so glücklich zu sein“, erwiderte er und ging in das Musikzimmer hinein.

Seine Zurechtweisung schien sie nicht zu berühren. Schnell legte sie ab und stand wenige Sekunden später vor ihm.

Die Hände in die Taschen seines Jacketts vergraben, sah er sie düster an: „Wo warst du?“

Ihre Miene wurde ernster, ohne das Beglückte zu verlieren, das sie von innen her erleuchtete. „Du mußt verzeihen, Pa. Weißt du — ich kann das nicht alles auf so einmal erklären. Ich war im Zirkus.“ Sie schlang die Finger ineinander. „Ich habe mich mit Peter Brest ausgesprochen, Pa. Wir werden uns heiraten.“

Die Selbstverständlichkeit mit der sie sprach, verblüffte ihn derart, daß er nicht gleich eine passende Antwort fand. Dann übermannte ihn die Bitterkeit. „Ein verdammter Spaß, den du dir mit mir leistest. Du bist mit Thomas Holten verlobt.“

„Aber das war der größte Irrtum meines Lebens, Pa. Wie kann ich einen Menschen heiraten, den ich nicht liebe?“

Stumm blickte er sie an. „Nein“, murmelte er, „das geht nicht. Wie kannst du einen Menschen heiraten wollen, der beim Zirkus ist. Weißt du denn nicht, daß man Thomas verhaftet hat?“

Lachen und Tränen klangen in ihrer Stimme. „Es hat sich alles aufgeklärt, Pa. Thomas wird noch heute nach entlassenen Glaube mir, ich würde ihn nur unglücklich machen, wenn ich bei ihm bliebe. Ach, Pa — kannst du mich denn gar nicht verstehen? Ich liebe Peter!“ Sie breitete weit die Arme aus. „Wenn du ihn erst kennenlernst, wenn er mit dir spricht...“

(Fortsetzung folgt)